

LESEPROBEN

Hanspeter Kobbe



Der
krankmachende
Schlafplatz

Erdstrahlen - das verheimlichte Gesundheitsrisiko

184 Seiten - 56 Bilder & Grafiken

MJP
Verlag

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>

Was blockiert mein Leben?

Durch Lösung unbewusster energetischer Blockaden die eigene Lebensenergie vervielfachen

1. Auflage Februar 2020
MJP Verlag, Celle
ISBN 978-3-948284-03-9

Foto Cover vorne: Pixabay
Foto Cover hinten: Fotostudio Joachim Giesel, Hannover
Fotomontagen mit Fotos von Shutterstock (Lizenz vom 20.10.2009)
Alle weiteren Fotos: H. Kobbe

Copyright © 2019 by Hanspeter Kobbe
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht (auch auszugsweise) der mechanischen, elektronischen oder fotografischen Vervielfältigung, der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, des Nachdrucks in Zeitschriften oder Zeitungen, des öffentlichen Vortrags, der Übersetzung, der Verfilmung oder Dramatisierung, der Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen, Video oder Präsentation im Internet, auch einzelner Text- und Bildteile.



Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht (auch auszugsweise) der mechanischen, elektronischen oder fotografischen Vervielfältigung, der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, des Nachdrucks in Zeitschriften oder Zeitungen, des öffentlichen Vortrags, der Übersetzung, der Verfilmung oder Dramatisierung, der Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen, Video oder Präsentation im Internet, auch einzelner Text- und Bildteile. Obwohl in diesem Buch Fakten vorgestellt werden, die zu dem Schluss führen,

Inhaltsverzeichnis und Seitenangaben der Originalausgabe (nicht dieser Leseprobe):

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
Geopathologie damals und heute	12
Wenn Tiere und Pflanzen unter Erd-Störzonen leiden	18
Das Risiko der gesundheitlichen Betroffenheit	23
Mit halber Kraft durchs Leben?	25
Die geopathogenen Zonen	27
Was versteht man unter <i>Erdstrahlen</i> ?	27
Keine Panik! Nicht jede Erd-Störzone ist eine Katastrophe	28
Wasseradern.....	30
Haupt- und Nebenzonen	31
Die Strömungsrichtung.....	33
Erdspalten bzw. Bruchzonen	34
Verwerfungen	37
Globalgitternetze	39
Zwei verschiedene Gitternetzsysteme beeinträchtigen die Gesundheit.....	40
Die Auswirkungen von Erd-Störzonen auf den Menschen sind messbar	43
Erd-Störzonen naturwissenschaftlich bewertet	48
Computerdiagnostik zeigt detailliert die Störzonenbelastung.....	51
Hinweis-Symptome auf Schlafplätze mit geopathogenen Belastungen	57

Praxisfälle und typische Symptome	60
Praxisfall 1 – Chronische Beschwerden	62
Praxisfall 2 – Krebs nach dem Umzug	64
Praxisfall 3 – Bettumstellung auf eigene Faust.....	68
Praxisfall 4 – Erst Herzinfarkt, dann Brustkrebs	71
Praxisfall 5 – Vermeidbare Operationen.....	73
Praxisfall 6 – Wie man 25 Jahre auf 14 typischen Krebspunkten übersteht.....	76
Praxisfall 7 – Plötzlicher Kindstod im fünften Monat.....	79
Praxisfall 8 – Der erkennende Zahnarzt oder Spontanheilung übers Wochenende.....	82
Das Fazit der Praxisfälle.....	86
Medizinische Aspekte der Geopathologie	87
Die Diagnose der Erdstrahlenbelastung	90
Der <i>verswitchte</i> Mensch ist nicht mehr testbar	92
Das Phänomen der Entzugserscheinungen	97
Die schulmedizinische Therapie	98
Therapieresistenz – ein Kampf gegen Windmühlen.....	102
Ungewöhnliche Laborwerte können auf eine Geopathie hinweisen.....	103
Warum unser Immunsystem nicht mehr richtig funktioniert.....	104
Freie Radikale sind keine Hooligans	104
Woher kommt unser Melatonin-Defizit?.....	107
Medikamente als Melatoninsenker	110
Wie steht es um meinen Melatoninstatus und wie kann ich ihn verbessern?.....	113

Wird Krebs vererbt?	116
Die Rolle der Epigenetik	118
Wird die Erkrankung vererbt oder das krankmachende Haus?	120
Jetzt helfe ich mir selbst	122
Im Kreuzfeuer der Störfeld-Reflexionen.....	124
Sanierungs- und Schutzmaßnahmen.....	127
Bett umstellen oder abschirmen?	127
Unterschiedliche Sanierungskonzepte.....	129
Störzonenschutz geht aber auch ganz anders!.....	133
Fazit.....	139
Reduzierung von Störfeldbelastungen durch Pflanzen und Baustoffe	140
Elektrosmog – Weichspüler sind am Werk	143
Fazit zum Thema Grenzwerte	144
Elektrosmog in der Alltagspraxis	146
Ein Praxisfall, aber kein Einzelfall.....	147
Nun wird alles besser? Betroffene in der Pharma-Sackgasse... 	153
Körperverletzung auf Rezept?.....	160
Fazit:.....	160
Ohne Lebensenergie geht gar nichts	161
So ermitteln Sie den Energiestatus von Personen und Räumen	164
Worauf Sie außerdem noch achten sollten	167
Die Krankmacher sind unter uns.....	167

Schlussworte	170
Hilfreiche Adressen:	172
Online-Leserservice.....	172
Videos, Bezugsquellen, Seminare, Geopathologen- Berufsausbildung	172
Quellennachweise	178

Geopathologie damals und heute

Bereits seit Jahrtausenden ist der Menschheit bekannt, dass es Plätze gibt, die für den Menschen sowie manche Tiere und Pflanzen gesundheitlich unverträglich sind. Die ältesten Überlieferungen sind einige Tausend Jahre alt und stammen aus China. Damals soll Kaiser Kuang Yü (2.200 v. Chr.) verfügt haben, dass kein Wohngebäude errichtet werden dürfe, solange das Grundstück nicht durch »Erdwahrer« auf »böse Erdgeister« untersucht worden sei. Wenn wir diese weise Entscheidung auch für unser Land übernommen und bis heute beibehalten hätten, gäbe es, davon bin ich überzeugt, einige Millionen Krankheitsfälle pro Jahr weniger und unsere Sozialversicherungen würden Milliardensummen einsparen, ohne dass die medizinische Versorgung dadurch im Geringsten eingeschränkt würde. Dies ist nicht etwa das Wunschdenken eines Geopathologen, sondern ergibt sich ganz logisch aus den vorliegenden Studien und Berechnungen. Doch dazu später mehr.

Auch im Mittelalter war das Thema der krankmachenden Standorte ein wesentlicher Bestandteil des ärztlichen Wissens. Der berühmte Arzt Paracelsus wird da gern zitiert:

**»Das sicherste Mittel,
seine Gesundheit zu ruinieren,
ist ein krankes Bett.«**



Paracelsus (1496-1541)

Früher gehörte dieses Wissen zur etablierten *Erfahrungsheilkunde*, was im Sinne der Volksgesundheit absolut vernünftig und nützlich war. Dass dieses ärztliche Basiswissen dem Anspruch des wissenschaftlichen Nachweises zum Opfer fiel, darf man getrost als einen elementaren Fehler bezeichnen, der der Volksgesundheit höchst abträglich ist und be-

stimmt jährlich Tausenden das Leben kostet.

In den Dreißigerjahren des letzten Jahrhunderts war man sehr eifrig auf der Suche nach den Ursachen krankmachender Standorte. Im Zuge des wissenschaftlichen Fortschritts waren Forscher und Wissenschaftler inzwischen mit entsprechender Messtechnik ausgestattet. Ende der Siebzigerjahre lieferte Regierungsbaumeister und Diplom-Ingenieur Robert Endrös in seinem umfangreichen Werk »*Die Strahlung der Erde und ihre Wirkung auf das Leben*«¹ detaillierte Beschreibungen seiner physikalischen Mikrowellen-Messungen bezüglich geopathogener Zonen und dazu die Erklärung der entsprechenden biologischen Wirkungsmodelle.

Im Jahre 1925 gelang der messtechnische Nachweis, dass von der Erde radioaktive Strahlung ausgeht. Möglich wurde dies durch die Entwicklung des *Geiger-Müller-Zählrohrs* (Geigerzähler) durch Hans Geiger an der Universität Kiel. Da an manchen Standorten mit erhöhten Erkrankungsraten eine radioaktive Strahlung gemessen wurde, etablierte sich der Begriff »*Erdstrahlen*« bis heute im allgemeinen Sprachgebrauch. Zusätzlich fanden die Forscher stellenweise auch das aus der Erde strömende radioaktive Radongas. Es zählt zu den »*Geopathogenen Zonen*«^a, von denen es jedoch noch weitere gibt...

Weiterlesen im Buch

(...)

In der Tat ist die Bezeichnung »*Erdstrahlen*« recht unglücklich, da damit die allgemeine Vorstellung verbunden ist, dass es sich um gesundheitsschädliche starke Strahlen handelt, die aus der Erde kommen. Das ist zwar nicht unbegründet, denn schließlich ist unübersehbar, dass es über Jahre hinweg in bestimmten Häusern zu Krebserkrankungen und Krebstodesfällen kommt, die zigfach über dem Durchschnitt liegen, was sogar durch eine amtsärztliche Statistik² belegt wurde. Aber auch Landwirte

^a Geo (lat.) = Erde, Pathos (lat.) = Leiden, Geopathologie = Wissenschaft bzgl. der Entstehung erdbedingter Erkrankungen

stellten immer wieder fest, dass es bei Tieren, die in bestimmten Stallbereichen gehalten werden, zu häufigen Verkalbungen, Verhaltensauffälligkeiten und Erkrankungen kommt. Bringt man die Tiere in anderen Stallungen unter, bleiben die Probleme oft aus. Auch bei Pflanzen sind Wuchsanomalien unübersehbar, z. B. Bäume, die an manchen Standorten Krebsknoten bilden oder deren Stamm wie ein Korkenzieher unnatürlich gedreht ist.

Im ärztlichen Sprachgebrauch ist man hinsichtlich der Strahlung als Ursache der standortbedingten Gesundheitsstörungen zurückhaltender und verwendet deshalb den neutraleren Begriff »*Geopathogene Zonen*«, während die dadurch hervorgerufenen Symptome und Erkrankungen im medizinischen Fachjargon als »*Geopathien*« bezeichnet werden. In diesem Buch werde ich auch den Begriff »*Erd-Störzonen*« verwenden, in Abgrenzung zu den *Elektrosmog-Störzonen*.

Für die Diagnose von Störzonenerkrankungen stehen schon seit Jahrzehnten entsprechende medizintechnische Geräte zur Verfügung. Mit ihnen wurden bereits in den Zwanziger- und Neunzigerjahren des letzten Jahrhunderts in umfangreichen wissenschaftlichen Studien die Existenz geopathogener Standorte und deren biologische Wirkungen untersucht.

Dass sich Erd-Störzonen auch auf die Gesundheit und Leistung von Nutztieren auswirken, wurde von Prof. Dr. Karl Loeffler an der Universität Hohenstein bereits 1996 nachgewiesen.³ Damit ist auch der gelegentlich vorgebrachte Einwand widerlegt, dass es sich bei Geopathien um sog. *Placeboeffekte* handele, also um Beschwerden bzw. Besserungsempfindungen, die auf Einbildung der Betroffenen beruhen. Schließlich wussten die Tiere nicht, ob sie an einem belasteten oder einem unbelasteten Standort gehalten wurden. Auch die erwähnten wissenschaftlichen Studien an Menschen waren als Doppelblindstudien so angelegt, dass Placebowirkungen ausgeschlossen waren. Abgesehen davon können diese nach einer Expertise für die Bundesärztekammer⁴ nur maximal fünfzig

Prozent an einem Studienergebnis ausmachen.

Die staatlich geförderte Bergmannstudie mit dem Forschungsauftrag »*Nachweis geopathogener Standorteinflüsse auf den Menschen*«, nachzulesen in dem Buch *Risikofaktor Standort*^b, untersuchte die Veränderung bestimmter Messgrößen des menschlichen Organismus beim Störzonenkontakt anhand von 24 biologischen Parametern bzw. Phänomenen an 985 Versuchspersonen in 6.943 Untersuchungen. Ohne Berücksichtigung von Vorversuchen, die der Überprüfung und Optimierung der jeweiligen Untersuchungsmethoden dienten, fielen zur biometrischen Weiterverarbeitung mehr als 500.000 Messdaten an, die nach verschiedenen Gesichtspunkten, also mehrfach, ausgewertet werden mussten. Eine Studie wahrhaft gigantischen Umfangs mit entsprechendem Aussagepotenzial.

Im Ergebnis zeigte sich, dass von den untersuchten 24 Parametern bzw. Phänomenen bei 12 ein signifikanter bis höchstsignifikanter Einfluss des Standortes nachzuweisen war. Bei 5 Parametern zeigte sich ein tendenzieller Einfluss (Trend). Nur bei 6 Parametern war kein standortabhängiger Einfluss auf das regulatorische Verhalten festzustellen. Es stehen somit 17 positive Ergebnisse 6 negativen gegenüber, wobei die Wissenschaftler darauf verweisen, dass bereits ein einziges signifikantes Ergebnis einen Beweis der Standortwirkung auf den Organismus darstellt.

Die Studie *Geopathogene Zonen im Wohnbereich und Stress* von 2007 des *Europäischen Zentrums für Umweltmedizin* (EZU), durchgeführt im Auftrag der niederösterreichischen Wohnbauforschung, weist nicht nur die Existenz von Erd-Störzonen nach, sondern beziffert auch ganz konkret erhöhte Erkrankungsrisiken, die dadurch verursacht werden. Zu ausgewählten Erkrankungen wurde eine Risikoanalyse durchgeführt, welche ein Risikoverhältnis^c von 2,7 für Krebserkrankungen ergab. Das bedeutet, dass das Risiko, an Krebs zu erkranken, wenn man ein Bett auf einem

^b Facultas Verlag, 3. Auflage 1995, ISBN 978-3-85076-276-9

^c Fachbegriff: *Odds Ratio*

»geopathogenen« Platz benutzt, um 170 Prozent höher ist, als auf einem störzonenfreien Schlafplatz. Noch höher ist das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen: Es liegt um 279 Prozent höher im Vergleich zu den Personen, deren Schlafplatz sich nicht auf einer geopathogenen Zone befindet. Die Studie weist auch nach, dass die Häufigkeit von Schlafstörungen auf geopathogenen Zonen signifikant erhöht ist.

Die Ergebnisse dieser nach streng wissenschaftlichen Kriterien durchgeführten Studien stimmen überein mit diversen Praxisstudien und biophysikalischen Messungen, die zeigen, dass es beim Kontakt des Körpers mit diesen Erd-Störzonen zu unmittelbaren vegetativen Stressreaktionen des menschlichen Organismus kommt. Ist dies häufig der Fall oder von längerer Dauer, wie beim Schlafplatz, kommt es zu Regulationsstörungen mit typischen Symptomen und in der Folge zu einer Vielzahl verschiedener Erkrankungen.

Da es in diesem Beitrag jedoch vorrangig um den krankmachenden Schlafplatz geht, verweise ich die an Details dieser Studien interessierten Leser auf meine weiteren Bücher zum Thema *Geopathologie*. Ein Verzeichnis befindet sich auf meiner Website:

<http://www.kobbe-lesen.de>.

Weiterlesen im Buch

Wenn Tiere und Pflanzen unter Erd-Störzonen leiden

Seit Menschengedenken ist die Existenz von Erd-Störzonen bekannt und galt bis zur Entwicklung von Messgeräten als erfahrungswissenschaftliche Tatsache. Oft gab es in den Dörfern einen Rutenkundigen, der in der Lage war, schlechte und gute Plätze zu orten. Und wo man derlei Hilfe nicht in Anspruch nehmen konnte, beobachtete man einfach die Natur. Man kannte die sogenannten *Zeigerpflanzen*, die auf Erd-Störzonen hinweisen, und die an ihnen zu beobachtenden Wachstumsanomalien. Man

mied solche Orte beim Bau von Wohnhäusern und Stallungen. Andererseits wusste man auch, dass an solchen Orten bestimmte Heilkräuter von Pflanzen, die gerade auf Störzonen, besonders gut wachsen.

Ein klassisches Störzonenmerkmal ist der *Drehwuchs*. Wächst der Baum auf oder direkt neben einer Störzone, versucht er durch Drehung seiner Krone die Samen vor der schädigenden Wirkung der Störzone zu schützen. Diese wenig Erfolg versprechende Maßnahme wird dann zeitlebens fortgesetzt und führt zu der korkenzieherartigen Windung des Stammes.



Drehwuchs des Stammes – ein Ausweichversuch

Wachstumsstörungen können manchen Gartenfreund zur Verzweiflung treiben, wenn er sich mit einer dichten Hecke den neugierigen Blicken von Nachbarn oder Passanten entziehen will. Wässern und Düngen helfen nicht, wenn geopathogene Zonen den Wuchs der Hecken-



Hecke mit störzonenbedingter Wachstumsstörung

...Nicht zuletzt sind die Krebsknoten an Bäumen ein Zeichen dafür, dass Erd-Störzonen zu Störungen biologischer Regulationsprozesse führen, die das Immunsystem von Menschen, Tieren und Pflanzen so schwächen, dass solche schweren und teils tödlich verlaufenden Krankheiten entstehen können. Bäume haben, im Gegensatz zum Menschen, keine Möglichkeit, diesen Erd-Störfeldern zu entkommen.

Sollte uns nicht jeder Baum mit diesem Krankheitsbild ein Warnsignal und eine Erinnerung daran sein, unsere Möglichkeiten zu nutzen, uns solchen Erd-Störfeldern zu entziehen?

(...)

Auch unter den Tieren gibt es Strahlensucher und Strahlenflüchter. Wo Ameisenstraßen oder Ameisenhaufen zu beobachten sind, benötigt man keine Wünschelrute mehr, um festzustellen, dass sich dort eine Erd-Störzone befindet. Gleiches gilt auch für Wespennester und für Tummelplätze von Insekten, die sich mit Vorliebe auf Störzonen ansiedeln. Auch Katzen haben zumindest einen ihrer Lieblingsliegeplätze auf einer Erd-Störzone. Wenn es sich dabei um das Bett handelt, sollte man vorsorglich untersuchen, ob tatsächlich das kuschelig weiche Bett und die Nähe zum Menschen diesen Platz so anziehend machen oder womöglich eine Störzone...

Weiterlesen im Buch



Zwei Merkmale für einen Störzonen-Standort: der dicke Krebsknoten und darunter eine markante Wundstelle, die nicht auf mechanischer Einwirkung beruht

Das Risiko der gesundheitlichen Betroffenheit

Eine randomisierte, aber nicht repräsentative Doppelblindstudie meines Instituts, bei der sich Teilnehmer einer Veranstaltung freiwillig einer Testung mit einem biophysikalischen Diagnosegerät unterzogen haben zeigt, dass die tatsächlichen Störfeldbelastungen in der Bevölkerung im krassen Gegensatz zu deren Selbsteinschätzung steht: Bei 82,6 Prozent der Getesteten wurde eine mehr oder weniger starke Belastung durch Erd-Störzonen diagnostiziert. Unter den 23 testbaren Probanden waren nur zwei ohne Belastung durch Erd-Störzonen. Am häufigsten waren Belastungen durch zwei Erdstrahlen-Gitternetze, deren Streifen in regelmäßigen Abständen zueinander vorzufinden sind. Die Belastungen durch Wasseradern, Erdspalten- und Verwerfungszonen sind hingegen stärker von regionalen Gegebenheiten abhängig.

Nun führt eine Störzoneneinwirkung nicht automatisch zu gesundheitlichen Beschwerden oder gar Erkrankungen. Es kommt stets auf Grad und Dauer der Belastung an. Doch von 83 Prozent der Belasteten bedürfen immerhin rund 60 Prozent therapeutischer Hilfe (siehe Kasten rechts).

*Geopathische Schlafplatzbelastung:
Nach meiner Erfahrung liegt sie in der naturheilkundlichen Praxis bei ca. 60 Prozent der Patienten mit chronischen Krankheiten vor.*

*Dr. med. Freiherr
Jürgen von Rosen⁵*

Eine zusätzliche Elektrosmogbelastung lag bei 96 Prozent der getesteten Personen vor. Davon werden 52 bis 56 Prozent der Fälle durch elektromagnetische Felder verursacht (Elektroinstallation, Stromversorgungsleitungen, Elektrogeräte) und zu 80 Prozent durch elektromagnetische Strahlung (Mikrowellen), also Mobilfunk, Radar, Handy, schnurloses DECT-Telefon, WLAN, Bluetooth, Leckstrahlung von Mikrowellenöfen usw...

Weiterlesen im Buch

(...)

Doch zur Entwarnung besteht kein Anlass, im Gegenteil: Das Ausmaß und die Bedeutung dieser Störfeldbelastungen kann man daran erkennen, dass 25 Prozent der Personen, die sich zum Test eingefunden hatten, bereits so starke Regulationsstörungen aufwiesen, dass sie mit biophysikalischen Diagnosegeräten gar nicht mehr testbar waren. Dazu später mehr.

[Weiterlesen im Buch](#)

(...)

Und noch etwas wurde bei dieser Studie deutlich: Je mehr verschiedene Belastungsursachen bei den Personen vorlagen, desto stärker war die Bioregulation des Organismus beeinträchtigt. Addiert sich zu einer Wasseraderbelastung die einer Erd-Störzone hinzu, ergänzt durch Belastungen durch die häusliche Elektroinstallation und ein schnurloses Telefon, also insgesamt 4 Belastungsfaktoren, reduzieren sich die Messwerte des energetischen Körperzustandes bereits auf 65 Prozent und bei 8 verschiedenen Faktoren sogar auf rund 50 Prozent. Das ist ein energetischer Zustand, der auf Dauer gesundheitlich nicht ohne Folgen bleibt...

[Weiterlesen im Buch](#)

Mit halber Kraft durchs Leben?

Diese Zahlen sind Ausdruck des inzwischen chronisch gewordenen Globalsymptoms unserer Gesellschaft: der Energielosigkeit des Menschen. Dass dieses Erschöpfungssyndrom allgegenwärtig ist, kann angesichts dieser Studienergebnisse niemanden wundern. Steigende Anforderungen in Beruf und Familie bei gleichzeitiger Zunahme von umweltbedingten Störfeldbelastungen, kombiniert mit einer permanenten Reizüberflutung, speziell der digitalen Medien, bringen die Bevölkerung an den Rand des Burn-outs.

Manche dieser Belastungsfaktoren kann man bewusst durch entsprechen-

des Handelns vermeiden. Es ist jedoch absehbar, dass ohne entsprechende Reduzierungsmaßnahmen das Fass der Belastungen früher oder später überlaufen wird und der Körper in Form von Krankheit, Verletzung oder Unfall die Notbremse zieht.

Diese schlechteste aller Entwicklungen sollten wir jedoch möglichst vermeiden und gezielte Maßnahmen ergreifen, wobei die Belastungsreduzierung durch Störfelder sicher zu denjenigen gehört, die am einfachsten und schnellsten zu beseitigen ist. Darum soll es in diesem Buch gehen...

Weiterlesen im Buch

Die geopathogenen Zonen

Was versteht man unter „Erdstrahlen“?

Bevor wir uns dem eigentlichen Thema des krankmachenden Schlafplatzes widmen, bedarf es einer Klärung, was denn da eigentlich das *krankmachende Problem* ist.

Hier ist zunächst der Hinweis notwendig, dass es nach aktuellem Wissensstand zweifelhaft ist, dass eine übermäßig starke und physikalisch unbekannte Strahlenart die Gesundheitsprobleme verursacht. Vielmehr ist davon auszugehen, dass es sich bei *geopathogenen Zonen* um Felder handelt, die an diesen Standorten auf den Menschen einwirken und die gesundheitlichen Störungen verursachen. Doch obwohl solche krankmachenden Standorte schon seit Jahrtausenden bekannt sind, steht die wissenschaftliche Forschung auf diesem Gebiet noch ziemlich am Anfang.

Fest steht, dass lediglich das radioaktive Radongas als physikalisch messbare Störzone mit ihren gesundheitlich schädigenden Wirkungen den Erd-Störzonen zuzurechnen ist. Radon steht deswegen auch im Fokus der Umweltbehörden und des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS).

Bei allen anderen fünf Arten von Erd-Störzonen, Wasseradern, Bruch- und Verwerfungszonen sowie zwei Gitternetzsystemen handelt es sich um energetische Felder, die auf geopathogenen Zonen vorhanden sind. Ihr Einfluss auf den menschlichen Organismus wurde mit biophysikalischen Messgeräten, wie sie in der Medizin Verwendung finden, vielfach nachgewiesen.

Dass die Physiker mit ihren physikalischen Messgeräten diese Störzonen nicht orten konnten, erklärt sich daraus, dass es sich bei diesen Feldern gar nicht um physikalische Strahlung handelt, sondern um energetische Feldstrukturen. Deren Wirkungen sind jedoch nicht mit physikalischen, sondern nur mit biophysikalischen Verfahren messbar. Ungeeignete Messverfahren zum Nachweis geopathogener Zonen können ebenso wenig zum Erfolg führen wie der Versuch, die Geschwindigkeit eines Autos mit einem Fieberthermometer zu messen, wobei der Rückschluss, das Auto hätte sich gar nicht bewegt, weil das Thermometer nichts angezeigt hat, wenig wissenschaftlich sein dürfte...

[*Weiterlesen im Buch*](#)

Keine Panik! Nicht jede Erd-Störzone ist eine Katastrophe

Erd-Störzonen können unterschiedlich intensiv sein. Deshalb ist es mir wichtig darauf hinzuweisen, dass nicht jede eine unabwendbare schicksalhafte Katastrophe darstellt, die zum Anlass genommen werden muss, schnellstmöglich die Flucht aus dem Haus anzutreten. Es gibt nämlich Störzonen der gleichen Kategorie, die an dem einen Standort eine starke Reizwirkung auf den Körper ausüben und an anderer Stelle eine geringe, ohne Störungen der körperlichen Regulationsvorgänge zu verursachen. In letzterem Fall besteht kein Handlungsbedarf, bei einer intensiven Reizwirkung hingegen schon...

Weiterlesen im Buch

(...)

Wasseradern

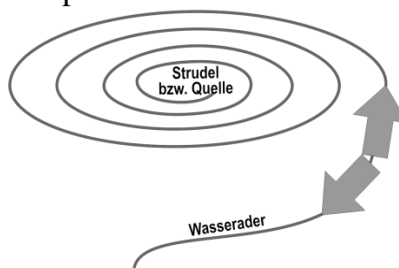
Wasseradern sind wohl die in der Bevölkerung bekanntesten Erd-Störzonen. Dass diese zur Gruppe der vermeintlichen *Erdstrahlen* bzw. *geopathogenen Zonen* gehören, ist weniger bekannt. Davon, dass man sein Bett nicht auf einem unterirdischen Wasserlauf platzieren sollte, haben sicher viele Menschen schon gehört und würden den Rat besonders dann befolgen, wenn sie unter Schlafstörungen oder anderen Symptomen leiden, die insbesondere während oder nach der nächtlichen Ruhezeit auftreten. Doch woher soll der Laie wissen, wo sich eine solche Zone innerhalb der Wohnung bzw. des Schlafraums befindet? Wie sich noch zeigen wird, ist das wesentlich einfacher, als allgemein angenommen.

Weiterlesen im Buch

(...)

Blinde Quellen (Blind Springs) und Wasserstrudel

Diese Zonen sind von stets hoher Reizintensität. Bei einer *blinden Quelle* wird Wasser aus dem Untergrund nach oben gedrückt, es erreicht aber nicht die Erdoberfläche, sondern bildet meistens den Ausgangspunkt für eine Wasserader. Diese Strudel entstehen auch, wenn Wasser aus oberen Erdschichten in tieferliegende strömt. Solche Strudel kennen wir von unseren Waschbecken, wenn wir den Verschlussstöpsel öffnen und Wasser ablassen...



Unterirdischer Wasserstrudel oder blinde Quelle, Blind Spring

Weiterlesen im Buch

(...)

Erdspalten bzw. Bruchzonen

Nicht selten ist aber zu beobachten, dass bei Gebäuden an solchen Stellen Risse im Mauerwerk oder an Bodenfliesen entstehen. Durch den Bruch im Erdreich stehen sich nun die Gegenpole Plus (+) und Minus (-) mit entsprechenden Spannungsfeldern gegenüber. Zwischen den vorher getrennt übereinander liegenden Bodenschichten kommt es zu Wechselwirkungen der eingelagerten Materialien und es entstehen subtile Spannungsfelder, weil Gegenpole aufeinandertreffen.

Weiterlesen im Buch

(...)

Globalgitternetze

Diesen Gitternetzen kommt auch deshalb eine besondere Bedeutung zu, weil sie flächendeckend die ganze Erde recht engmaschig umspannen und praktisch alle paar Meter vorkommen. Aufgrund dieser Tatsache müssen wir uns auch von der weit verbreiteten Vorstellung verabschieden, dass Erd-Störzonen nur an wenigen Stellen vorzufinden sind von denen, wenn überhaupt, auch immer nur andere betroffen sind.



Darstellung eines Gitternetzsystems, doch gibt es ein weiteres diagonal dazu verlaufendes mit noch engeren Streifenabständen

Die Tatsache, dass manche dieser ca. 40 cm breiten Gitternetzstreifen im Abstand von wenigen Metern vorhanden sind macht deutlich, dass es praktisch gar kein Haus gibt bzw. geben kann, in dem diese Gitterstrukturen nicht vorzufinden sind. Der hohe Prozentsatz der Personen mit Belastungen durch geopathogene Zonen, der sich in der erwähnten Betroffenheitsstudie gezeigt hat, ergibt sich, gut nachvollziehbar, allein schon durch dieses engmaschige Gitternetzraster...

Weiterlesen im Buch

(...)

Die nachfolgenden Balkengrafiken basieren auf elektrischen Leitwertmessungen, die mit einem Bioresonanzgerät der Medizintechnik vorgenommen wurden.

Solche Leitwertmessungen werden auch in den bereits erwähnten wissenschaftlichen Studien verwendet.⁶

Dabei wird bei den Probanden gemessen, wie ihr Körper auf den Kontakt mit verschiedenen Erd-Störzonen reagiert. Diese Messungen erfolgen zunächst auf einem störzonenfreien Platz dicht neben



Bioresonanzgerät der Firma Micro Medica

einer Erd-Störzone, dann erfolgt ein Wechsel auf einen Störzonenplatz mit einer erneuten Messung.

Die nachfolgende Dokumentation zeigt ganz eindeutig: Es gibt Standorte mit sehr unterschiedlicher biologischer Wirkung. Zum Verständnis des Messverfahrens will ich dieses kurz erläutern...

Weiterlesen im Buch

(...)

Balkengruppe links: Normalwerte auf einem störzonenfreien Standort.

Nach dieser Messung auf einer biologisch neutralen Stelle begeben sich die Probanden nun auf eine direkt daneben liegende geopathogene Zone. Es ist in diesem Beispiel eine Wasserader. Dort wird das Messverfahren wiederholt.

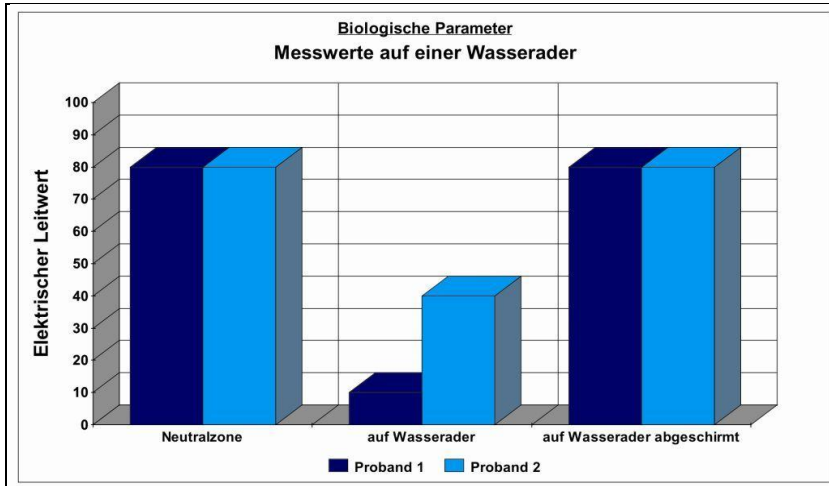
Balkengruppe Mitte: Messung auf einer Wasserader.

Hier zeigen sich bei beiden Probanden deutliche Abweichungen von den Messwerten auf der neutralen Zone. Bei der weiblichen Probandin reduziert sich der Leitwert von 80 auf 10 und beim männlichen Probanden von 80 auf 60. Im medizinischen Verständnis besagt dieser Vorgang, dass der Körper auf die Einwirkung äußerer Störfaktoren mit vegetativem Stress reagiert. Da sich bei Stress der ohmsche Innenwiderstand des Körpers verändert, kommt es zu einem verminderten Stromfluss durch den Körper, was an den Messwerten abzulesen ist...

Weiterlesen im Buch **Weiterlesen im Buch**

(...)

Balkengruppe rechts: Messung auf der Wasserader, die jedoch mit einer *GEO-protect-Abschirmfolie* versehen ist.



Hier zeigt sich anhand der Messwerte, dass der vegetative Stress, der vorher durch die Störzone ausgelöst wurde, mit der hier vorgenommenen Abschirmmaßnahme vollständig beseitigt werden kann und die Messwerte denen eines störzonenfreien Standorts entsprechen (Balkengruppe links)...

[Weiterlesen im Buch](#)

Erd-Störzonen naturwissenschaftlich bewertet

Wie sind diese Untersuchungen aus naturwissenschaftlicher Sicht zu bewerten? Zur Beantwortung dieser Frage werfen wir einen Blick auf das Gutachten, das Dr. rer. nat. Michael Galle vom *Institut für Biophysikalische Medizin* in Idar-Oberstein zur Bewertung dieser Messergebnisse vorgelegt hat:⁷

Eine geopathogene Zone stört und schwächt das kohärente elektromagnetische Wellenfeld, das als übergeordnetes Regulationsfeld im menschlichen Körper wirkt. Dies bildet sich an den Maximalpunkten des elektromagnetischen Welleninterferenzmusters auf der Haut (= Akupunkturpunkte) als erniedrigter elektrischer Leitwert ab. Durch

die Beeinträchtigung der Regulationsfunktion des körpereigenen elektromagnetischen Wellenfeldes werden auch untergeordnete Ebenen und Regulationssysteme wie Stoffwechsel, Hormonsystem, Nervensystem etc. gestört und geschwächt. Bei geopathogener Dauerbelastung und somit auch dauerhaft erniedrigten Leitwerten besteht – vorsichtig formuliert – eine große Entwicklungstendenz zu chronisch-degenerativen Erkrankungen.

An dieser Stelle ist zusammenfassend auf fünf entscheidende Faktoren hinzuweisen:

1. Diese Messungen bestätigen messtechnisch die Existenz geopathogener Zonen, denn gäbe es diese nicht, wären die Messwerte an allen Test-Standorten gleich. – Ohne Störzone keine unterschiedlichen Messwerte.
2. Geopathogene Zonen lassen sich von entsprechend ausgebildeten Personen mit radiästhetischen Verfahren (Rute, Tensor, Pendel usw.) treffsicher lokalisieren, was durch die unterschiedlichen Messwerte zwischen dem neutralen und dem Störzonenplatz bestätigt wurde. Das ist schon deshalb nicht überraschend, weil die Messwerte zeigen, dass der Körper des Rutenanwenders auf diese Störfelder reagiert. Es bedarf dann lediglich der Umsetzung der Körperreaktion auf eine Ruten- oder Pendelreaktion. Diese *Ortungsverfahren von Störzonen* sind übrigens aufgrund einer von mir entwickelten Methode recht leicht und schnell in einem Tageskurs erlernbar.^d
3. Die messtechnisch erfassten Regulationsstörungen werden durch Störfelder verursacht, die zweifelsfrei von unten, also von der Erde her auf den Menschen einwirken. Würde es sich um Einwirkungen aus einer anderen Richtung handeln, zum Beispiel von oben oder von der Seite, hätte eine Abschirmfolie unter den Füßen, wie im doku-

^d <http://www.kobbe-seminare.de>

mentierten Fall, gar keine Wirkung.

Skeptiker könnten einwenden, dass etwas anderes die Regulationsstörungen verursacht haben könnte. Hierfür kämen zufällige Elektromogeinstrahlungen in den Testraum infrage. Dieser Aspekt wurde bei den Testungen berücksichtigt und deshalb jeder Testplatz auf vorhandene elektromagnetische Felder im Niederfrequenzbereich überprüft. Zusätzlich wurde der Testraum während der Testungen auf Einwirkungen von Hochfrequenzstrahlung messtechnisch überwacht, was der Notar in seiner Urkunde explizit vermerkte.

4. Geopathogene Zonen lassen sich mit geeigneten Produkten höchst wirksam abschirmen. Dies ermöglicht entsprechende Vorsorge- und Schutzmaßnahmen für Mensch und Tier.
5. Mit diesem hier angewendeten Verfahren lässt sich messtechnisch überprüfen, ob Abschirmprodukte tatsächlich in der Lage sind, eine Schutzwirkung zu entfalten. Ein entsprechender Nachweis ist für die am Markt befindlichen Produkte grundsätzlich zu fordern...

Weiterlesen im Buch

Computerdiagnostik zeigt detailliert die Störzonenbelastung

(...)

Doch das folgende Verfahren wird selbst denen gerecht, die den Verdacht hegen, die Messergebnisse würden durch den Bediener der Messapparate verfälscht oder sogar manipuliert. Deshalb stelle ich hier ein Nachweisverfahren vor, bei dem ein Computersystem den Menschen völlig autonom durchcheckt, ohne jegliche Mitwirkung oder Einflussmöglichkeit des Testers.

Das folgende medizintechnische Messverfahren *Amsat HC* geht in der Analyse und auch in der Aussagekraft noch weit darüber hinaus. Es zeigt nämlich ganz konkret, in welchen Regulations- und Organsystemen Stö-

rungen durch den Störzonenkontakt entstehen. Die nachfolgende Studie zeigt, dass es sich bei Erd-Störzonen zweifelsfrei um Standorte mit krankmachender Wirkung handelt.

Bei diesem Verfahren werden die Probanden an dem Diagnosegerät mit Hand-, Fuß- und Stirnelektroden angeschlossen. Das Computersystem ermittelt die Messwerte auf den im Programm festgelegten

Messstrecken und gleicht diese mit Datenbanken ab, die im System gespeichert sind. Dadurch ist es möglich, innerhalb kürzester Zeit eine umfassende Ganzkörperdiagnose zu erstellen, die auf Störungen und Schwachstellen auf somatischer und psychischer Ebene hinweist.

Zunächst erfolgt eine Erfassung der Messwerte auf einer nicht abgeschirmten Erd-Störzone. In diesem Fall handelt es sich um einen Streifen des Globalgitternetzes nach



Probandin bei Messung auf einer abgeschirmten geopathogenen Zone sitzend

Benker. Dass die geopathologische Bewertung als *stark krankmachend* zutreffend ist, bestätigt sich anhand der Messwerte dieser Testung erneut.

Nach der Erfassung der biologischen Parameter mit direkter Einwirkung der Erd-Störzone erfolgt nun eine Abschirmung des belasteten Testplatzes mit einer *GEO-protect-Abschirmfolie*, was auf dem Foto auch gut zu erkennen ist. Daran schließt sich eine erneute Erfassung der Messwerte an.

In der folgenden Auswertung wird erkennbar, welche akuten gravierenden Störungen die Störzone bei der Probandin verursacht. Spürbar sind diese Regulationsstörungen für die Probanden zunächst nicht.

Dass die vom Diagnosesystem analysierten körperlichen Störungen tatsächlich von der Erd-Störzone hervorgerufen werden und es sich dabei nicht etwa um chronische Störungen oder irgendeinen anderen Störein-

fluss handelt, zeigt sich daran, dass die Störungen (linke Spalte rot unterlegt) nach Abschirmung des Testplatzes nicht mehr vorhanden sind (rechte Spalte grün unterlegt).

Auf der Störzone ohne Abschirmung	Auf der Störzone mit GEO-protect-Abschirmung
Typ des Zustands des Organismus Gemischter Typ mit überwiegenden hypofunktionellen Störungen.	Typ des Zustands des Organismus Gemischter Typ.
Typ der funktionellen Assymetrie Mäßige cranial	Typ der funktionellen Assymetrie Mäßige cranial
Grad der emotionalen Anspannung: Aufmerksamkeit, Mobilisierung, Aktivität 1. Spannungsgrad.	Grad der emotionalen Anspannung: Aufmerksamkeit, Mobilisierung, Aktivität 1. Spannungsgrad.
Sauerstoffverbrauch der Gewebe In der Norm.	Sauerstoffverbrauch der Gewebe Reduziert
Allgemeiner Zustand des vegetativen Nervensystems Eutonie des ZNS-Tonus.	Allgemeiner Zustand des vegetativen Nervensystems Eutonie des ZNS-Tonus.
Potentielle Zielorgane Im Bereich des Magens Im Bereich des aufsteigenden Teils des Dickdarms Im Bereich der Speiseröhre Im Bereich des mittleren Teils der rechten Lunge Im Bereich der Leber Im Bereich der Gallenblase Im Bereich der rechten Niere und des Harnleiters	Potentielle Zielorgane Liste leer
Lokale Veränderungen des Tonus des Vegetativen NS. Erhöhte Aktivität in des Vagus Lokale Störungen der Lymphdynamik Deutliche Störung der Lymphdynamik in der Zone der Lumbalen Lymphstränge, Plexus testicularis bzw. ovaricus und Plexus iliaci	Lokale Veränderungen des Tonus des Vegetativen NS. Erhöhte Aktivität in des Vagus Lokale Störungen der Lymphdynamik Deutliche Störung der Lymphdynamik in der Zone der Lumbalen Lymphstränge, Plexus testicularis bzw. ovaricus und Plexus iliaci
Funktionelle Blockaden der Wirbelsäule Zonen: Th9, Th5, Th11, Th12, Th6, Th7, Th8	Funktionelle Blockaden der Wirbelsäule Zonen: Liste leer
Typ der Verteilung der Elektrodurchlässigkeit Ungleichmäßig	Typ der Verteilung der Elektrodurchlässigkeit Ungleichmäßig

(...)

Ergebnis dieser Untersuchungen:

- Störzonen führen zu massiven biologischen Regulationsstörungen. Abschirmungen sind möglich und bieten entsprechenden Schutz.
- Diese Studie, die notarielle Urkunde der Messwerte und die Balkendiagramme aller Störzonentestungen sind im Internet auf der Website www.geo-protect.info veröffentlicht.
- Mehr Informationen über geopathogene Zonen finden Sie im Internet unter www.erdstrahleninfo.info.
- In technisch entsprechend ausgestatteten Praxen lassen sich Belastungen durch Erd-Störzonen mit verschiedenen medizintechnischen Verfahren einwandfrei diagnostizieren und medizinische Fachzeitun-

gen berichten in vielen Ausgaben über Patientenfälle mit Geopathien (Erdstrahlenleiden), nur erfährt die breite Öffentlichkeit davon leider nichts...

Weiterlesen im Buch

Der Verlauf der Geopathie

Eine Geopathie^e kommt nicht aus heiterem Himmel, denn schon lange vorher signalisiert uns der Körper, dass *etwas nicht stimmt*. Die Betroffenen entwickeln dann recht unterschiedliche Strategien, um damit umzugehen.

Wer morgens unter Abgeschlagenheit leidet, glaubt oft, es läge an der Matratze oder dass die Schlafzeit zu kurz war und geht früher ins Bett. Dadurch erhöht sich jedoch die Aufenthaltszeit im Bett und die Einwirkungszeit der Störzone. Die Folge: Trotz längerer Schlafzeit verstärkt sich das Erschöpfungssyndrom sogar noch...

Weiterlesen im Buch

(...)

Hinweis-Symptome auf Schlafplätze mit geopathogenen Belastungen

- Energielosigkeit, Allgemeines Erschöpfungssyndrom, Abgeschlagenheit
- Müdigkeit am Morgen (auch ohne Schlafstörungen), oft tagsüber anhaltend
- Frieren oder Schwitzen im Bett, Knirschen und Klappern mit den Zähnen,
- nächtliche Schweißausbrüche
- unruhiger Schlaf, schwere Träume – auch Angstträume, Aufschreien im Schlaf, zerwühltes Betttuch
- mehrmalige nächtliche Toilettengänge
- stundenlanges *Nicht-einschlafen-Können*, Abneigung ins Bett zu gehen

^e Medizinische Bezeichnung für eine Erkrankung, die durch natürliche Erd-Störzonen (früher Erdstrahlen) entsteht

- quer im Bett liegen, mit angezogenen Beinen schlafen, stets auf eine Bettseite rollen, Ausweichen im Bett, aus dem Bett rollen
- es morgens nicht mehr im Bett aushalten
- Depressionen, Missmut, Nervosität, Unbehagen, Weinen nach dem Erwachen
- Krämpfe, Herzklopfen, Bluthochdruck, Herzrhythmusstörungen
- Appetitlosigkeit, oft sogar Erbrechen am Morgen
- ständig wiederkehrende oder chronische Beschwerden wie etwa Tinnitus

Bei Kindern häufig:

- Flucht aus dem Bett (bei Kindern zwischen 0 und 2 Uhr)
- Bettnässen
- Nachwandeln, Hocken und Wippen im Bett

Bereits eines dieser Symptome sollte Anlass sein, den Schlafplatz auf Störzonen hin zu überprüfen bzw. überprüfen zu lassen, doch in den meisten Fällen berichten Betroffene, dass bei ihnen Punkte zutreffend sind. Eine Selbsthilfemaßnahme für den Schlafplatzcheck stelle ich weiter hinten im Buch vor...

Weiterlesen im Buch

(...)

Dr. med. Ulrike Banis beschreibt die Situation so⁸:

„Die schädigende, die vegetative Regulation aufs schwerste belastende Wirkung von Erdstrahlen und Wasseradern wird inzwischen selbst von Schulmedizinern nicht mehr bestritten, nachdem Universitäten wie Innsbruck groß angelegte Studien zu diesem Thema veröffentlicht haben, deren Resultate an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließen. Eine geopathogene Zone blockiert das Vegetativum, was man schon daran erkennen kann, dass sensible Menschen, wenn man sie auf Störzonen setzt, nach kurzer Zeit anfangen zu schwitzen, zu frieren, blass

und unruhig zu werden und solche Plätze am liebsten fluchtartig verlassen möchten.

Eine Geopathie im Bereich des Bettes stört das Vegetativum die ganze Nacht, gerade in der Zeit, wenn die wichtigen Reparaturvorgänge ablaufen sollen und sich der Körper wieder mit Energie aufladen möchte.

Dass dies auf Dauer zu funktionellen Störungen bis hin zu Krebs führen kann, ist tausendfach belegt. Aber natürlich führt diese Regulationsblockade auch zu Schmerz, denn die Durchblutung ist ebenfalls vegetativ gesteuert - und wo zu wenig Blut hinkommt, übersäuert das Gewebe, und Schmerz ist die Folge.“ ...

Weiterlesen im Buch

(...)

Praxisfälle und typische Symptome

Bei einer einzelnen Störzone ist zunächst deren Art benannt, und dann deren Intensität, also zum Beispiel *Wasserader 4,7*. Die Intensität in Überlagerungsbereichen ist durch Zahlen in einem Kreis angegeben, zum Beispiel ⑤.

Bis Stufe 4

Hier handelt es sich um leichte Belastungen, die vom Körper kompensiert werden können, ohne dass er mit Symptomen reagiert.

Stufen 4 bis 7

Bei dieser Intensität treten gelegentliche oder auch nahezu chronische Befindlichkeitsstörungen auf, die jedoch noch keine Krankheiten darstellen. Zu den am häufigsten genannten gehören Schlafstörungen, Verspannungen, häufige nächtliche Toilettengänge, Frieren und/oder Schwitzen im Bett. Eine umfassendere Liste folgt weiter hinten.

Stufen 7 bis 9

Ab Stufe 7 kann man von einer krankmachenden Wirkung der Störzonen sprechen. Die Belastung ist so hoch, dass das Immunsystem dieser auf Dauer nicht gewachsen ist. Infekte halten sich hartnäckig und Symptome

werden chronisch. Medizinische Therapiemaßnahmen führen in den meisten Fällen jedoch nur zur zeitweiligen Besserung, weil die Störfelder bei den meisten Patienten eine Therapieresistenz bewirken.^{9,10}

Stufe 9 bis 12

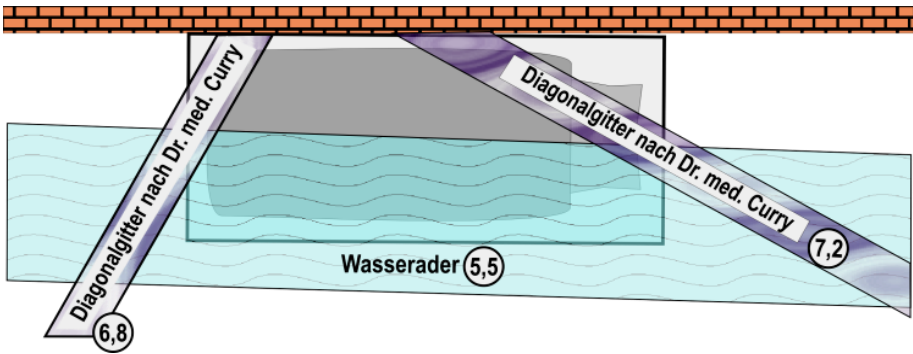
Bei dieser Intensität liegt eine stark krankmachende (hochpathogene) Störzonenbelastung vor. Allerdings erreicht meist nur das *Benkergitter* als einzelne Störzone diese Intensitätsstufe. In den meisten Fällen entstehen Belastungen dieser Intensität durch die Überlagerung mehrerer Störzonen. Bei diesem Belastungsgrad ist das Immunsystem derart beeinträchtigt, dass an solchen Schlafplätzen ungewöhnlich viele schwere Erkrankungen wie Krebs, Multiple Sklerose, Schüttellähmung (Parkinsonsyndrom) und vieles mehr zu verzeichnen sind.

Da die Übergänge der einzelnen Stufen fließend sind und die biologischen Wirkungen auch stark von der Widerstandskraft der Betroffenen abhängen, sind diese Stufungen als Anhaltspunkte für die Bewertung der Belastung zu verstehen...

Weiterlesen im Buch

Praxisfall 1 – Chronische Beschwerden

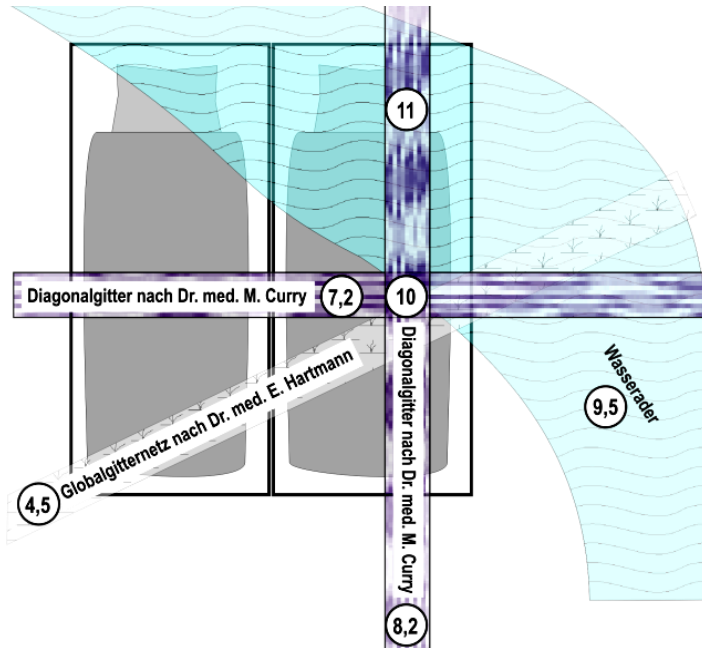
Die Betroffene war Besitzerin einer Boutique in einem Ort südlich von Hannover. Da das Geschäft erst um halb zehn Uhr öffnete, hätte sie morgens lange schlafen können, wenn da nicht die Erd-Störzonen an ihrem Schlafplatz gewesen wären. Diese führten zu dem geradezu zwanghaften Drang, übermäßig früh aufzustehen, weil sie es im Bett einfach nicht mehr aushielt. Ihre Kopfschmerzen waren bereits in einen chronischen Zustand übergegangen und nach dem Aufstehen verspürte sie nicht nur starke Gliederschmerzen, sondern eine solche Versteifung des Körpers, dass sie etwa eine Viertelstunde benötigte, um sich einigermaßen bewegen zu können.



Weiterlesen im Buch

Praxisfall 2 – Krebs nach dem Umzug

Die Familie war zwei Jahre vor der Standortuntersuchung in den aktuellen Wohnort umgezogen und hatte dafür ein Haus direkt an einem Fluss erworben. Der Ehemann war praktischer Arzt. Er hatte die Absicht, am neuen Wohnort wieder eine Praxis zu eröffnen, doch dazu kam es nicht mehr. Bald nach dem Umzug stellten sich die ersten Gesundheitsprobleme ein, die sich trotz schulmedizinischer Therapie nicht nachhaltig besserten.



*Biologisch unverträgliche Störzonenkonstellation:
Wasserader mit Currygitter
Links: Schlafplatz der Frau, rechts: Schlafplatz des Mannes*

Fazit dieses tragischen Falls:

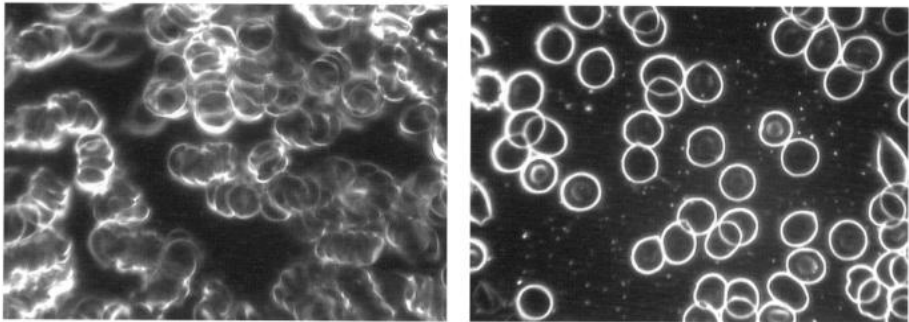
- Die Symptome zeigen sich in den von den Störzonen betroffenen Körperbereichen.
- Erd-Störzonen lassen sich von qualifizierten Untersuchern bis auf wenige Zentimeter genau lokalisieren.
- Aufgrund der Intensitätsklassifizierung lässt sich das von der geopathogenen Zone ausgehende Gesundheitsrisiko zutreffend bewerten, wie das 40-Zentimeter-Quadrat der Gitternetzkreuzung auf der Wasserader mit der Intensitätsstufe 10 (stark krankmachend)...

Weiterlesen im Buch

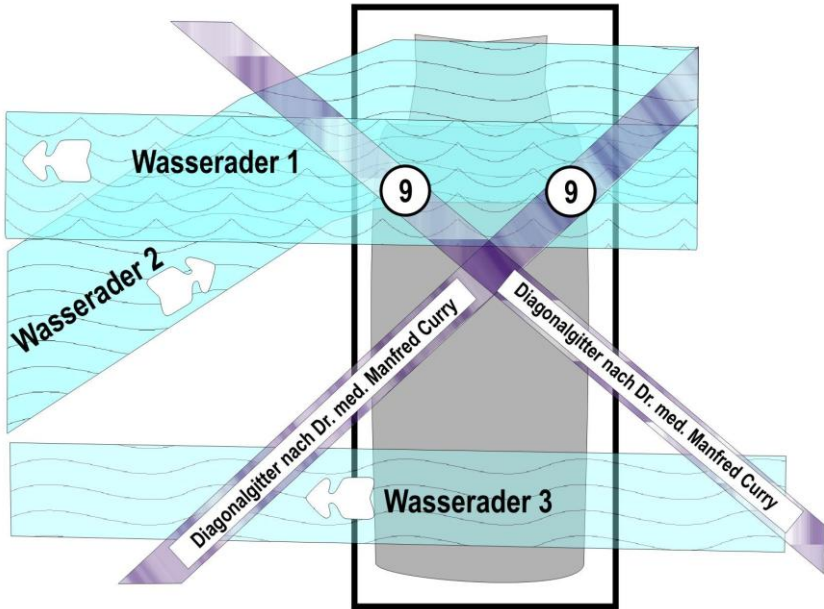
Praxisfall 4 – Erst Herzinfarkt, dann Brustkrebs

Der Schlafplatz dieser Frau wies eine hochgradige geopathogene Belastung auf, die durch drei Wasseradern und zwei Streifen des Currygitters verursacht wurde. Die stärksten Störfeldbelastungen lagen im Bereich der rechten und der linken Brust, wo sich zwei der Wasseradern mit gegenläufiger Strömungsrichtung überlagerten.

In Fällen unterschiedlicher Polarität und gegenläufiger Strömung kann es zu Wechselwirkungen mit Körperzellen und deren Depolarisierung kommen.



*Rote Blutzellen (Erythrozyten) im Dunkelfeldmikroskop
links: Depolarisierte Zellen, rechts: normal polarisierte Zellen*



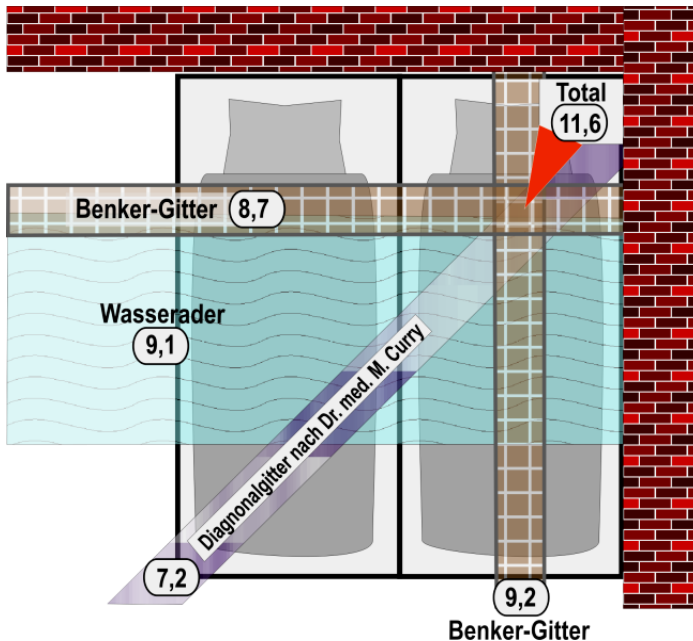
An den Stellen der höchsten Belastung: erst Herzinfarkt, dann Brustkrebs

Weiterlesen im Buch

Praxisfall 7 – Plötzlicher Kindstod im 5. Monat

Auf Anraten einer Freundin ließ eine junge Frau ihren Schlafplatz geopathologisch untersuchen, nachdem der behandelnde Frauenarzt festgestellt hatte, dass der Fötus im fünften Schwangerschaftsmonat abgestorben war. Da die junge Frau erneut schwanger werden wollte, schien ihr eine solche Vorsorgeuntersuchung durchaus angebracht, um einem erneuten und möglicherweise störfaktorenbedingten Schwangerschaftsproblem vorzubeugen. Der Rat der Freundin erwies sich als absolut hilfreich, nicht nur hinsichtlich einer erneuten Schwangerschaft, sondern auch für die Gesundheit der Mutter selbst.

Betrachten wir den rechten Schlafplatz, denn der linke wurde nur zeitweilig genutzt.



Bei dieser geopathogenen Konstellation ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass es erneut zu Komplikationen kommt

Weiterlesen im Buch

Das Fazit der Praxisfälle

Wenn auch die Störfeldkonstellationen sich an jedem Schlafplatz unterschiedlich darstellen, kann man doch folgende Gemeinsamkeiten festhalten:...

Weiterlesen im Buch

Medizinische Aspekte der Geopathologie

Dr. med. Johann Abele: »Besonders schlimm ist die Tatsache, dass ich keinen einzigen Patienten weiß, der nicht auf einem schwer gestörten

Schlafplatz liegt, wenn er an einer bösartigen, oder schweren chronischen Erkrankung leidet.«^f

Wenn das zutrifft, wovon Dr. Abele hier berichtet, und daran kann aufgrund der vielen ärztlichen Aussagen, die dies in der Literatur und in Fachaufsätzen bestätigen, kein Zweifel bestehen, dann müssten wir doch alle von Gesundheitsbehörden, Krankenkassen und Therapeuten über dieses Problem der standortbedingten Erkrankungen bestens aufgeklärt sein. Doch gerade das ist erstaunlicherweise nicht der Fall, was gleich noch zu hinterfragen sein wird...

Weiterlesen im Buch

(...)

Es fällt nicht schwer, sich anhand dieses Ergebnisses vorzustellen, zu welchen enormen Kosteneinsparungen es im Gesundheitswesen führen würde, wenn man Patienten mit einschlägigen Symptomen eine geopathologische Standortuntersuchung anbieten würde. Die Kosten dafür wären geradezu lächerlich im Vergleich zu den Ersparnissen an ärztlichen und anderen therapeutischen Leistungen und Medikamenten. Doch das gesamte medizinische Establishment wehrt sich seit Jahrzehnten vehement dagegen – zulasten der Patienten und der Beitragszahler.

Bei der Vielzahl der bösartigen und schweren chronischen Erkrankungen, von denen wir häufig schon allein aus unserem Freundes- und Bekanntenkreis erfahren, müssten doch auf ärztliches Anraten hin geopathologische Schlafplatzuntersuchungen an der Tagesordnung sein, weil ohne Beseitigung der Ursachen, zumindest der Mit-Ursache Geopathie, eine Gesundung kaum möglich sein wird. Doch genau das ist erstaunlicherweise nicht der Fall. Mit vermeintlich fehlenden wissenschaftlichen Nachweisen zur Existenz geopathogener Zonen ist das nicht zu begründen, denn die liegen mehrfach vor, wie wir wissen. Abgesehen davon

^f Aus der Zeitschrift *Der Naturarzt*, Ausgabe 10/96, S. 51

dürfte es den Patienten letztendlich auch egal sein, ob sie wissenschaftlich oder unwissenschaftlich gesund werden.

Die Frage, warum sich die ganze medizinische Branche diesem Thema verweigert, im Gleichschritt mit den Pharmakonzernen und der von ihnen dirigierte Gesundheitspolitik, beantwortet sich selbst mit einem Zitat von Dr. med. Keßler aus der Endphase der Keßler-Kopschina-Studie:

„Das Ergebnis bzw. der Rückgang der Beschwerden war so frappierend, dass ich Herrn Kopschina anlässlich einer Nachuntersuchung in Bad Kissingen sagte, dass er absolut schädigend für meine Praxis sei, da diese Patienten, die in den vergangenen Wochen und Monaten ständig in der Praxis waren, nicht mehr erschienen oder nur noch zu den Nachkontrollen.“

(...)

Doch zwei weitere Gründe könnten eventuell viel ausschlaggebender dafür sein, dass Ärzte das Geheimnis der geopathogenen Erkrankungen gegenüber den Patienten hüten wie den heiligen Gral. Zum einen spielt die Furcht vor dem Spott der Kollegen eine Rolle, die aufgrund ihrer Unwissenheit, aber bestärkt durch die „Behandlungsleitlinien“, alles als Humbug betrachten, was darin nicht enthalten und somit angeblich unwissenschaftlich ist - aller gegenteiligen Studien zum Trotz. Ähnliche Probleme hatte vor einigen Jahrzehnten bereits der renommierte Professor Ferdinand Sauerbruch, doch dazu später.

Zum anderen dürfte das System der Krankenkassenmedizin ein Grund dafür sein, dass es dem Arzt schon allein aus Zeitgründen gar nicht möglich ist, die gesetzlich Versicherten über krankmachende Schlafplätze aufzuklären. In sechs Stunden müssen 40 Patienten medizinisch abgewickelt werden. Netto bleiben da pro Patient nur sieben Minuten Zeit für Untersuchung, Patientengespräch und Dokumentation.¹¹ ...

Weiterlesen im Buch

Die Diagnose der Erdstrahlenbelastung

Dass die Umweltbelastungen und die damit verbundenen Befindlichkeits- und Gesundheitsstörungen ständig zunehmen, ist inzwischen eine Binsenweisheit. Völlig unverständlich ist jedoch, dass nur ein kleiner Prozentsatz der medizinischen Praxen über die Technik verfügt, mit der Umweltbelastungen am Menschen diagnostiziert werden können. Da die eher moderaten Gerätekosten kaum die Ursache sein dürften, liegt der Schluss nahe, dass sich unsere praktische Alltagsmedizin gar nicht für Ursachen von Symptomen interessiert. Die Vermutung, dass ein Erkennen und Abstellen von Ursachen der Beschwerden seitens der Medizinwirtschaft eher als geschäftsschädigend angesehen wird, hat Dr. med. Kessler ja bereits erläutert.

Mit den heutzutage vorhandenen Geräten der Medizintechnik lässt sich innerhalb einer Minute klären, ob bei einem Menschen eine Belastung durch Erd-Störzonen vorliegt und wie stark diese ist...

[Weiterlesen im Buch](#)

Der *verswitchte*^g Mensch ist nicht mehr testbar

Niemand muss sich Gedanken machen, wann Herz, Magen, Darm, Drüsen und alle übrigen Systeme unseres Körpers welche Aufgaben zu erledigen haben. Der Mensch ist ein fantastisch programmiertes, sich selbst regulierendes Gebilde, in dem rund drei Billionen Zellen in abgestimmter Zusammenarbeit dem einzigen Ziel dienen, das körperliche Leben zu ermöglichen und zu erhalten. Unzählige Sensoren und Rezeptoren, ein filigranes Nervensystem, vernetzte elektrische und chemische Meldesysteme sorgen über Botenstoffe dafür, dass wir auf alle Vorgänge in uns und um uns herum automatisch richtig reagieren. Das hat den Vorteil,

^g Switch = engl. Schalter, *verswitcht* (eingedeutscht) meint eine körperliche Fehlschaltung

dass wir den Kopf frei haben für andere Dinge.

Dieses Körpersystem ist unglaublich stabil, doch bei immer mehr Menschen stimmt dieses biologische *Programm* nicht mehr richtig – sie sind *verswitcht*, wie Therapeuten diesen Zustand bezeichnen. Bei ihnen liegt quasi eine innere Fehlschaltung vor, deren Wirkungen und Ursachen wir kurz betrachten sollten, weil sie uns zeigen, wozu Umwelteinflüsse führen können.

Äußere Reize werden von unserem Biosystem registriert, im Gehirn auf ihre Relevanz hin bewertet, und bei Bedarf wird eine Gegenregulation in Gang gesetzt. Dr. Ulrich Warnke von der Universität des Saarlands geht davon aus, dass unser Unterbewusstsein rund eine Milliarde Informationseinheiten pro Sekunde zu verarbeiten hat, wovon es aber nur ein Prozent schafft, ins Bewusstsein zu gelangen. Der dafür erforderliche Energieverbrauch ist enorm und trägt zu dem inzwischen weit verbreiteten *Erschöpfungssyndrom* bei...

[**weiterlesen im Buch**](#)

(...)

Dr. med. Manfred Doepp, international renommierter Nuklearmediziner und HRV-Spezialist^h beschreibt das Problem so: »Die Anteile des Gehirns sind dabei dissoziiert bzw. fragmentiert, Assoziationsfähigkeiten sind reduziert. Zwar funktioniert der Intellekt, jedoch wird er nicht mehr abgeglichen mit Gefühlen oder dem Gewissen, er arbeitet isoliert....

[**weiterlesen im Buch**](#)

^h HRV = Herzratenvariabilität, äußere Reize, Gedanken oder mechanische Abläufe können sich unterschiedlich auf den Herzschlag auswirken

Die Therapie der Geopathie

Das Phänomen der Entzugserscheinungen

Beim Wechsel von einem Störzonen-Schlafplatz auf einen ungestörten Platz kann es zu einer Art *Entzugserscheinung* kommen, die sich in einer inneren Unruhe zeigt. Auch können sich die Symptome kurzzeitig etwas verstärken, bevor sie dann ganz abklingen. Ich schätze, dass das nur in maximal 20 Prozent der Fälle vorkommt und meistens nur ein bis drei Tage dauert. Solche Reaktionen sind, wenn auch etwas unangenehm, positiv zu bewerten, weil sie zeigen, dass der Körper auf die Umstellung reagiert und sich nicht in einer Therapiestarre befindet. Entsprechende *Heilreaktionen* sind auch bei der Einnahme homöopathischer Arzneimittel bekannt, sie sind also weder ungewöhnlich noch beunruhigend...

(...)

Wenn Personen ihr Bett in Eigeninitiative auf einen störzonenfreien Platz umstellen und es zu dieser kurzzeitigen Verstärkung der Symptome kommt, wird das oft so interpretiert, dass der neue Schlafplatz noch stärker belastet ist als der bisherige. Dann wird wieder ein Schlafplatz auf einer Störzone gewählt, auf dem die Symptome der Erstverschlimmerung abklingen, die Gesundheitsprobleme aber bestehen bleiben...

[weiterlesen im Buch](#)

Merksatz 1:

Der Verdacht einer standortbedingten Ursache ist dann gegeben, wenn Schlafstörungen oder Beschwerden bei einem Schlafplatzwechsel, zum Beispiel bei Reisen, abklingen und bei der Rückkehr nach Hause wieder einsetzen.

Merksatz 2:

Der gute Schlafplatz zeichnet sich dadurch aus, dass man von der häuslichen Schlafqualität verwöhnt ist und bei auswärtigen Übernachtungen meistens schlechter schläft...

[weiterlesen im Buch](#)

Ungewöhnliche Laborwerte können auf eine Geopathie hinweisen

Durch Erdstrahlen verursachte Regulationsstörungen spiegeln sich in den von der Norm abweichenden Laborwerten:¹²

- Hyper- oder hypochrome Anämieformen
- A-1-Globuline über 6 Relativprozent
- T -Globuline unter 7 Relativprozent...

[weiterlesen im Buch](#)

Warum unser Immunsystem nicht mehr richtig funktioniert

Erst 1993 entdeckte die medizinische Forschung *Melatonin*, eine fantastische Erfindung der Natur, ein wahres Wunderhormon mit äußerst vielseitigen und sogar lebenswichtigen Wirkungen, das von der Zirbeldrüseⁱ erzeugt wird. Es ist der Antreiber unseres Immunsystems und kann viele großartige Dinge. Für das Verständnis der geopathogenen Erkrankungen, aber auch anderer Umwelterkrankungen wie zum Beispiel Elektromog, hat Melatonin eine herausragende Bedeutung...

(...)

Freie Radikale sind keine Hooligans

Melatonin wurde von der Natur zu der Zeit *erfunden*, als sich auf der Erde Sauerstoff entwickelte, also vor ein paar Milliarden Jahren. Zusammen mit dem Sauerstoff entstanden auch sogenannte *Freie Radikale*.

(...)

Freie Radikale haben die Fähigkeit, Moleküle zu deformieren, Zell-

ⁱ Zirbeldrüse = deutsche Bezeichnung für Epiphyse

membranen zu durchlöchern, lebenswichtige Enzyme schachmatt zu setzen und die Erbsubstanz zu beschädigen.

Diese freien Radikale bedrohten somit die Entwicklung von atmenden Lebewesen, weshalb die Entwicklungsabteilung der Natur gefordert war, sich etwas einfallen zu lassen, um Körperzellen und deren DNA^j zu schützen. Das Ergebnis war *Melatonin*. Melatonin ist nicht nur ein Hormon, sondern das potenteste und vielseitigste Antioxidans überhaupt^k. Es verhindert beim Einatmen von Sauerstoff, dass es zu einer schädlichen Oxidation, also einer chemischen Reaktion kommt.

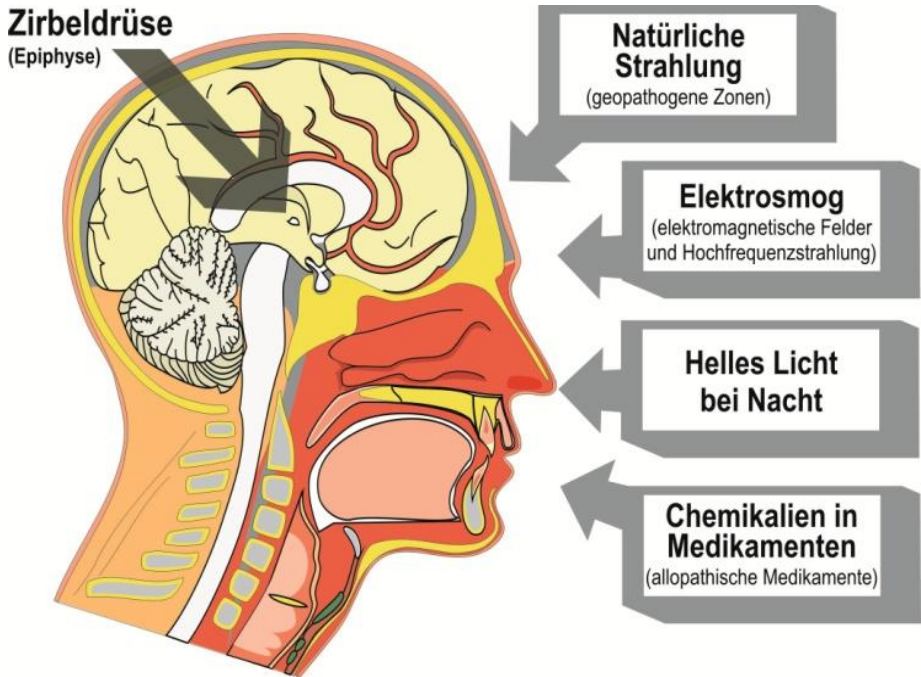
(...)

Woher kommt unser Melatonin-Defizit?

Im Normalfall wird Melatonin fast ausschließlich dann von der Zirbeldrüse produziert, wenn wir uns in dunkler Umgebung befinden, je nach Jahreszeit also grob gesagt zwischen 19 Uhr abends und 7 Uhr morgens. Dann nimmt die Anzahl der Immunzellen im Blutkreislauf signifikant zu, was die körpereigene Abwehr gegen Krebszellen, Viren und Bakterien stärkt. Der höchste Melatonin-Spiegel wird zwischen 2 und 3 Uhr nachts erreicht und ist nachts fünf- bis zehnmal höher als am Tage.

^j Die Desoxyribonukleinsäure (DNS), meist nach der englischen Bezeichnung deoxyribonucleic acid mit DNA abgekürzt, ist ein Makromolekül, das in der Vererbung als Träger der Information dient.

^k Definiert wird Oxidation als eine chemische Reaktion, bei der ein Molekül ein Elektron verliert. Wenn also ein freies Radikal einem intakten Molekül ein Elektron raubt, nennt man diesen Vorgang Oxidation des Moleküls.



Doch es gibt vier wesentliche Faktoren, die die Melatonin-Erzeugung der Zirbeldrüse beeinträchtigen: Dazu gehören zunächst niederfrequente elektromagnetische Felder.

(...)

Der Zirbeldrüse scheint es jedoch völlig gleichgültig zu sein, ob das Störfeld technischer oder natürlicher Natur ist, sie reagiert auf beides in gleicher Weise. Deshalb sollten weder Elektromog noch Erd-Störfelder auf den Schlafplatz einwirken.

(...)

Das Schlimmste ist aber wohl der vierte Störfaktor: Chemikalien und Medikamente, weil er Teil einer Spirale werden kann, bei der sich Ursachen und Wirkungen im Laufe der Zeit, und in ständiger Wechselwirkung, zu einem gesundheitlichen Fiasko entwickeln. Wir haben gesehen, dass geopathogene Störfelder, ebenso wie Elektromog, eine ganze Palet-

te typischer Symptome verursachen können, die so intensiv sind, dass sie ohne therapeutische Maßnahmen nicht zu ertragen sind.

(...)

Das große Problem bei chemischen Medikamenten ist, dass nahezu alle, die zur Behandlung typischer Störzonsensymptome infrage kommen, eine melatoninsenkende Wirkung haben! Das ist der Einstieg in die verhängnisvolle Spirale des gesundheitlichen Niedergangs: Der Patient, der schon aufgrund der schlafplatzbedingten Störfelder unter einer Zirbeldrüsen-Unterfunktion und demzufolge unter einem Melatonin-Defizit leidet, wird nun mit Medikamenten behandelt, die zwar die Symptome zumindest vorübergehend lindern oder unterdrücken, aber die Ursachen der Beschwerden nicht beseitigen. Damit wird nicht nur der Melatoninpegel noch weiter abgesenkt, sondern das bereits beeinträchtigte Immunsystem noch weiter geschwächt, was der Entwicklung von Krankheiten Tür und Tor öffnet. Eine verhängnisvolle Entwicklung....

[*weiterlesen im Buch*](#)

Medikamente als Melatoninsenker

Im Buch sind die Inhaltsstoffe von Medikamenten aufgeführt, die eine melatoninsenkende Wirkung haben....

[*weiterlesen im Buch*](#)

Wie steht es um meinen Melatoninstatus und wie kann ich ihn verbessern?

Wundern Sie sich, dass Sie bei der umfangreichen Laborauswertung Ihres Blutbildes die Position *Melatonin* nicht finden? Ist dieses wichtigste aller Antioxidantien und einer der wichtigsten Faktoren der körpereigenen Krebsabwehr so unwichtig, dass es keiner Beachtung bedarf? Wenn Sie Ihren Arzt fragen, warum bei der Erstellung eines Blutbildes der Me-

latoninwert vom Labor nicht bestimmt wurde, machen Sie sich auf dessen Rückfrage gefasst: »Wozu?« Steht das Thema *Störungen des Melatoninhaushaltes durch elektromagnetische Strahlung* nicht schon seit Jahrzehnten an vorderster Stelle auf der Agenda der Umweltmediziner, wenn es um die Ursachen von Elektrosmog- und Tumorerkrankungen geht?

Man muss kein Anhänger von Verschwörungstheorien sein, um zu verstehen, dass die Hersteller der melatoninsenkenden Medikamente großes Interesse daran haben, diese schlimme Nebenwirkung unter der Decke zu halten, denn es geht um viel Geld. Melatonin ist zwar von Hause aus ein körpereigenes Produkt, doch kann man es im Labor problemlos naturidentisch herstellen und das sogar für wenig Geld. Durch künstlich erzeugtes Melatonin könnte man die durch Medikamente verursachten Melatonindefizite gegebenenfalls ausgleichen, doch für Pharmakonzerne ist das deshalb uninteressant, weil man für dieses Molekül keinen Patentschutz mehr beantragen kann.¹³ Das Urheberrecht liegt bekanntlich schon bei der Natur.

Wenn Sie wissen möchten, wie ihr körpereigener Melatonin-Spiegel aussieht und ob Ihr Immunsystem bereits geschwächt ist, weil bei Ihnen ein Melatonindefizit besteht, können Sie das bei einigen Labors testen lassen, die sich darauf spezialisiert haben. Beim *Labor...*

[weiterlesen im Buch](#)

Wird Krebs vererbt?

Unter den geschilderten Praxisfällen waren auch einige mit Krebserkrankungen. Ich habe diese nicht aus meinem großen Arsenal von Untersuchungsfällen ausgewählt, um dieses emotional belastete Thema nicht zusätzlich zu dramatisieren oder die ohnehin weit verbreiteten Ängste zu schüren. Doch wenn man sich ernsthaft mit dem Thema der geopathogenen Zonen auseinandersetzt, wird man allein schon beim Studium der Fachliteratur der letzten 100 Jahre immer wieder auf Hinweise von Ärzten,

Heilpraktikern, Geopathologen und Physikern stoßen, dass an Standorten mit Erd-Störzonen eine auffallend hohe Rate von Krebserkrankungen festzustellen ist.

Es gibt aufsehenerregende Meldungen, dass defekte Gene die Ursache von Krebserkrankungen sein sollen....

(...)

Doch die Theorie, wonach Gen-Mutationen die Krebstreiber sind, steht auf wackeligen Beinen, denn *mutierte Gene* fanden sich nur bei einem von 61 Lungenkrebstumoren, bei 74 von 199 Darmkrebstumoren und keines bei 12 untersuchten Gehirntumoren!¹ Wäre es zutreffend, dass Krebserkrankungen durch Gendefekte entstehen, hätten sich diese bei allen der überprüften Krebserkrankungen finden lassen müssen, doch das war gerade nicht der Fall.¹⁴

Dass die Gen-Mutations-Theorie trotz der Beweisnot dennoch verteidigt wird, könnte nicht zuletzt damit zusammenhängen, dass sie die Grundlage ist, um profitträchtige Medikamente gegen den Krebs zu entwickeln, beispielsweise das Brustkrebsmittel *Herceptin*, dessen Umsatz in den ersten neun Monaten 2008 knapp 2,5 Milliarden Dollar betrug, oder das Lungenkrebspräparat *Avastin*, dessen Umsatz 2008 fast 3,5 Milliarden Euro erreichte.^m Wenn die Weltgesundheitsorganisation einen alarmierenden Anstieg der Krebserkrankungen von 14 Millionen im Jahre 2014 auf 20 Millionen im Jahr 2025 prognostiziert,ⁿ ruft dies natürlich viele auf den Plan, die am Geschäft mit dem Krebs teilhaben wollen...

Dass künftig Krebserkrankungen durch vorsorgliche Genmanipulation auszuschließen sind, dürfte nicht nur wegen dieser Erkenntnis zweifelhaft sein, sondern auch deswegen, weil es eine Reihe umweltbedingter Ursachen für Krebserkrankungen gibt, wie zum Beispiel Strahlung und Chemi-

¹ Zeitschrift *Natur und Heilen* 7/2009, Seite 22 pp

^m Zeitschrift *Natur und Heilen* 7/2009, S.26

ⁿ *Cellesche Zeitung*, 4.2.2014

kalien. Diese können Ursache einer spontanen Genveränderung sein, nicht einer vererbten.¹⁵

Im veröffentlichten Fall wurden zunächst durch die künstliche Befruchtung für den Gentest elf Embryonen erzeugt, von denen nur zwei der Mutter eingepflanzt wurden. Somit mussten neun sterben, damit das Risiko für eine Brustkrebserkrankung, das zwischen fünf und maximal zehn Prozent liegt, ausgeschlossen ist, oder genauer gesagt: sein soll – und auch das nur rein theoretisch. Neun Lebewesen wurden vernichtet, damit bei zweien eine Erkrankung verhindert werden konnte, an der sie mit 90–95-prozentiger Wahrscheinlichkeit ohnehin nicht erkrankt wären. Hier drängt sich die Frage nach der Ethik solcher Verfahren auf. Sollte nicht eine verantwortungsvolle Medizin eher der Erhaltung des Lebens dienen als deren Vernichtung?...

(...)

Die Rolle der Epigenetik^o

Seitens der Wissenschaft wird eine ganz andere Möglichkeit diskutiert, wie sich Störfelder auf die Gesundheit nachfolgender Generationen auswirken können: Die *epigenetische Vererbung*. Bislang basieren die Untersuchungen dazu auf dem Einfluss elektromagnetischer Felder, doch es ist davon auszugehen, dass die grundlegenden Wirkungsmechanismen im Wesentlichen nicht nur für chemische Substanzen gelten, sondern auch für elektromagnetische und natürliche Störfelder, weil letztere quasi identische biologische Vorgänge auslösen.

Eine der vorliegenden Untersuchungen¹⁶ liefert eine mögliche Erklärung für die Übertragung biologischer Informationen^p auf die Entwicklung des

^o Die Epigenetik ist ein Spezialgebiet der Biologie und befasst sich mit Zelleigenschaften (Phänotyp), die auf Tochterzellen vererbt werden und nicht in der DNA-Sequenz (Genotyp) festgelegt sind.

^p Transgenerationale Effekte von Diethylstilbestrol (DES) auf die Entwicklung des Uterus; nonverbale Übertragung von Vorstellungen, Verhaltensweisen, (offenbar auch biologischer) Informationen auf nachfolgende Generationen.

Uterus. Dabei handelt es sich um einen epigenetischen Effekt, nämlich die Weitergabe von chemischen Veränderungen der Erbsubstanz⁹ in den Genen, die an der Entstehung von Gebärmutterkrebs beteiligt sind. Dr. Peter Neitzke, Leiter des *ECOLOG-Instituts*, fasst die derzeit vorliegenden Forschungsergebnisse so zusammen: »Die vorliegenden Befunde zur epigenetischen Vererbung zeigen, dass mögliche Folgen von Umwelttoxinen, denen wir täglich ausgesetzt sind, über sehr viel längere Zeiträume zu betrachten sind, als es heute getan wird. Eine Exposition kann sich nicht nur auf die Gesundheit direkt Betroffener und von deren Kindern auswirken, sondern auch auf spätere Generationen. Das Risiko wird vererbt, ohne dass dazu Veränderungen der Erbsubstanz als solcher notwendig sind...

(...)

Wird die Erkrankung vererbt oder das krankmachende Haus?

Es gibt aber tatsächlich Gegebenheiten, durch die der Eindruck entstehen kann, dass wiederkehrenden Krebserkrankungen innerhalb einer Familie eine gewisse vererbte Disposition zugrunde liegt: War eine Generation verstorben, erbten die Kinder die Immobilie und zogen dort ein. Diese nutzten auch wieder die gleichen Schlafplätze, weil dies aufgrund der räumlichen Gegebenheiten kaum anders möglich war. Dass es sich hierbei um genau die Bettstandorte handelte, die bereits bei den früheren Generationen der Familie für deren Krebserkrankungen ursächlich waren, wurde von niemandem erkannt. – Ein älterer Herr beklagte anlässlich meiner Standortuntersuchung, dass nun schon seine dritte Ehefrau an Brustkrebs erkrankt sei, nachdem die beiden vorherigen bereits daran gestorben waren: Alle hatten im gleichen Bett geschlafen, das im Brustbereich eine geopathogene Zone hoher Intensität aufwies.

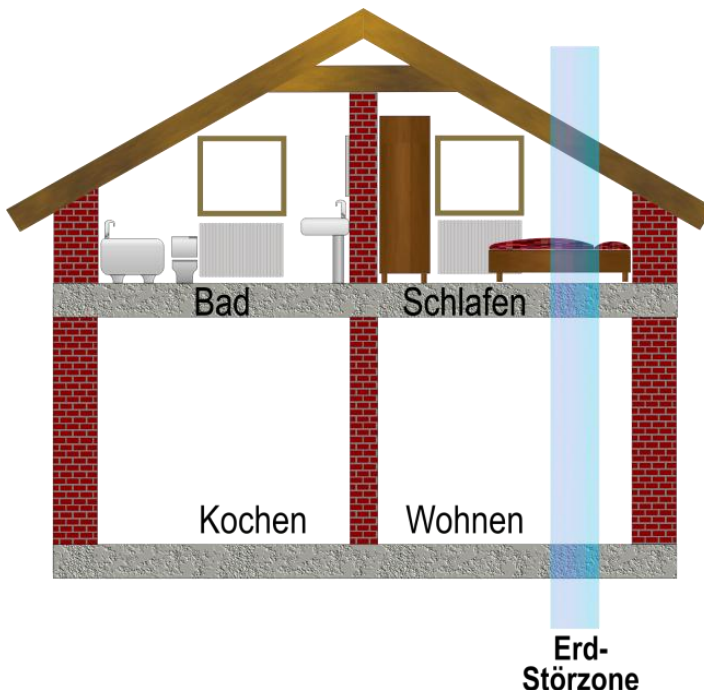
⁹ Veränderungen durch Methylierung = chemische Veränderung der Erbsubstanz

Dem bereits erwähnten Chirurgen Professor Sauerbruch war das Krebsproblem der Erd-Störzonen aufgrund von Krebserkrankungen zwei seiner Mitarbeiterinnen sehr wohl bewusst. Gegenüber seinen Patienten wollte er dies aber nicht so konkret ansprechen, weil er offenbar um seine Reputation besorgt war und den Spott seiner ärztlichen Kollegen fürchtete. Er legte jedoch allen seinen Krebspatienten ans Herz, nach der Rückkehr aus der Klinik nicht wieder das gleiche Bett zu benutzen.

»Aufgrund meiner lang-jährigen Erfahrung kann ich nur empfehlen, alle Wohnungen, Häuser und Grundstücke zu meiden, die dafür bekannt sind, dass sie geopathischen Strahlen ausgesetzt sind.«¹⁷

Prof. Dr. Karl-Heinz Hanusch

Diese Empfehlung gilt auch heute noch, allerdings mit der Ergänzung, dass man den bisherigen Schlafplatz beibehalten kann, wenn er entsprechend geschützt wird, was zu Zeiten Sauerbruchs noch nicht möglich war.



Typische Raumsituation im Einfamilienhaus:

Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten und der Dachschrägen bestehen kaum Alternativmöglichkeiten für die Bett-Standorte. Da immer wieder die gleichen krankmachenden Standorte genutzt werden, kommt es im Laufe der Nutzungsjahre auch immer wieder zu den gleichen Erkrankungen.

weiterlesen im Buch

Jetzt helfe ich mir selbst

Dass Sie einen Rutengänger, Baubiologen oder Geopathologen mit einer Untersuchung beauftragen können, bedarf sicher keiner Erwähnung. Doch oft werden diese Untersuchungen trotz eindeutiger Symptome nicht in Auftrag gegeben, weil damit Kosten verbunden sind und man annimmt, dass die Beschwerden andere Ursachen haben. Schließlich meinen auch manche selbst ernannten Experten im Freundes- und Bekanntenkreis der Betroffenen, dass Erd-Störzonen Humbug seien, natürlich ohne dies konkret zu belegen.

Wer sich nicht auf fremde Untersucher verlassen will, deren Ergebnisse man als Laie in der Regel nicht überprüfen kann, sollte an einem meiner Rutenkurse teilnehmen und seine Wohnung zunächst selbst untersuchen. Ich versichere, dass bislang jeder in der Lage war, das Rutengehen innerhalb eines Tages zu lernen...

(...)

Ich gebe Ihnen einen Tipp, wie Sie erst einmal selbst und relativ kostengünstig testen können, ob an einem Standort – der wichtigste ist da wohl der Schlafplatz – eine Belastung durch Erd-Störzonen oder Elektrosmog vorliegt. Stellen sich dabei Störfeldbelastungen heraus, investieren Sie nicht grundlos in eine Standortuntersuchung und die Beauftragung eines Profis beruht dann nicht mehr auf Mutmaßungen.

Seit einigen Jahren gibt es für solche Tests ein geradezu geniales Programm von Pendel-Analysekarten, mit denen jeder Laie selbst dann

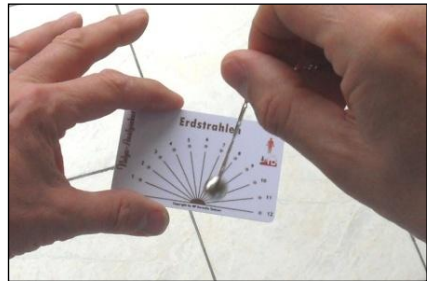
problemlos umgehen kann, wenn es sich um einen klassischen Skeptiker handelt oder keine Vorkenntnisse mit dem Pendeln bestehen...

(...)

Es handelt sich dabei um Kunststoffkarten in der Größe einer EC-Karte, die auf der Rückseite mit einem Magnetstreifen versehen sind. Darauf sind die Informationen gespeichert, durch die eine radiästhetische Resonanz¹⁸ mit dem Störfeld entsteht. Diese Karten funktionieren sozusagen von selbst und die Ergebnisse sind weitestgehend reproduzierbar und sogar mit den Ergebnissen von Messgeräten vergleichbar.[†] Ich selbst und Hunderte anderer Anwender haben damit beste Erfahrungen gemacht.

Es geht so:

Sie halten die Karte waagrecht, wobei die Finger nur den Rand berühren und nicht den Magnetstreifen auf der Kartenrückseite. Lassen Sie über der Karte ein Pendel schwingen. Halten Sie es nicht krampfhaft still, denn nur ein Pendel in Bewegung kann etwas anzeigen.

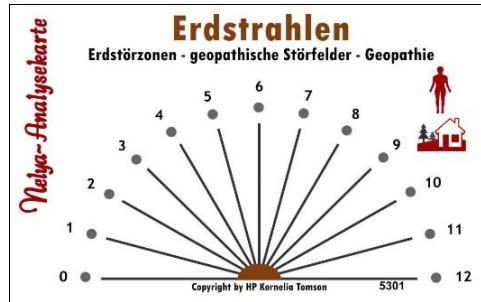


Standortüberprüfung auf Erd-Störzone mit Pendel und Nelya-Analysekarte

Aufgrund der Resonanz mit der Stelle, an der sie dies tun, wird sich das Pendel von allein auf einen auf der Karte abzulesenden Skalenwert einpendeln.

[†] Ergebnisse von Nelya-Pendelanalysekarten mit Elektrosmog-Messgerät, überprüft: Video auf www.nelya-pendelanalysekarten.de

Mit derselben Karte können Sie auch bei sich selbst und anderen prüfen, ob bereits eine Belastung des Körpers durch geopathogene Zonen vorliegt. Zu diesem Zweck wird die Karte so gehalten, dass der Magnetstreifen auf der Kartenseite mit den Fingern berührt wird oder die Karte flach auf der Handfläche liegt...



[weiterlesen im Buch](#)

Im Kreuzfeuer der Störfeld-Reflexionen

Um sich dem Einflussbereich von Erd-Störzonen zu entziehen, ist es oft nicht ausreichend, das Bett auf einen störzonenfreien Platz zu stellen oder es unterseitig abzuschirmen, denn die Einwirkung eines Störfeldes kommt nicht immer von unten, sondern, bedingt durch Störfeldreflexionen, auch aus anderen Richtungen. Zu Reflexionen kommt es, wenn sich Metallgegenstände auf einer Erd-Störzone befinden...

(...)

Im Falle des Spiegels reflektiert nicht das Glas, sondern die metallisierte Rückseite. Soll oder muss der Spiegel auf der Störzone verbleiben, was bei großen Kleiderschränken mit Spiegeltüren oft der Fall ist, kann die Reflexionsentstehung durch Anbringung eines schmalen Streifens Abschirmfolie an der unteren Spiegelfläche beseitigt werden.



Das Bett steht auf einem störzonenfreien Platz, hat aber trotzdem eine geopathische Belastung durch Störzonen-Reflexionen

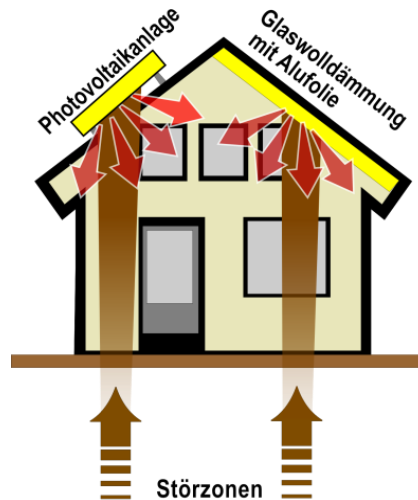
Auch Alu-Jalousien bieten eine große Reflexionsfläche. Wenn sie sich außen am Haus befinden, kann es gegebenenfalls zweckmäßiger sein, die Unterkante des Abschlussprofils mit *GEO-protect-Abschirmfarbe* zu streichen, weil eine angeklebte Abschirmfolie sich durch Wind und Wetter leichter ablöst.

Ganz anders sieht es bei Reflexionen aus, die im Dachbereich entstehen, durch Fotovoltaik- und Solaranlagen oder die Aluminiumfolien der Glaswolldämmung. Bei solchen großflächigen Reflexionen wird man mit Bettumstellungen kaum Chancen haben, diesen Reflexionen zu entkommen.

Die effektivste Form der Problembeseitigung ist in solchen Fällen eine großflächige Abschirmung durch einen Anstrich mit der *Geo-protect-Farbe* im Erdgeschoss oder im Keller.

Diese verhindert, dass das Störfeld von unten her in das Gebäude eindringt. Durch eine solche Maßnahme sind auch die über dem Anstrichbereich gelegenen Räume störfeldfrei, was auch die Entstehung von Reflexionen innerhalb des Hauses, siehe Spiegel und Jalousien, weitgehend ausschließt. Die Farbfläche ist begehbar, die Farbe kann aber auch an die Kellerdecke gestrichen werden, wenn man zum Beispiel Bodenfliesen im Keller nicht überstreichen möchte...

[weiterlesen im Buch](#)



Ein zunehmendes Problem in heutiger Zeit: Reflexionen durch technische Anlagen auf dem Dach

Sanierungs- und Schutzmaßnahmen Bett umstellen oder abschirmen?

Besteht der Verdacht, dass sich der Schlafplatz auf einer Erd-Störzone befindet, verschieben manche Betroffene erst mal versuchsweise ihre Betten auf einen anderen Platz. So zumindest wurde es zu den Zeiten empfohlen, als es noch keine dauerhaft wirksamen Abschirmverfahren gab – wer gesund bleiben wollte, hatte schließlich keine Alternative. In heutiger Zeit muss man gleich aus mehreren Gründen von einer Bettumstellung abraten, was leicht nachvollziehbar ist:

1. Wasseradern wandern

Der Verlauf von Wasseradern kann sich schnell ändern, überwiegend durch starke und anhaltende Niederschläge, durch die der Druck der Wasserader zunimmt und sich Entlastungserinne bilden. Eine weitere Ursache sind Erschütterungen im Erdreich, durch die sich Wasseradern verschieben...

(...)

2. Alle drei Tage ein Erdbeben in Deutschland – Trend zunehmend

Aufgrund maschineller Möglichkeiten haben die Eingriffe des Menschen in das Erdreich ein viel größeres Ausmaß erreicht als früher, hervorgerufen durch das Einrammen von Spundwänden für den Brücken-, Straßen- und Hafenaufbau, zur Abstützung von Ausschachtungen und vieles mehr. Durch Grundwasserabsenkungen, Ölförderung und Fracking ändern sich die Druckverhältnisse und führen zu zahlreichen kleineren Erdbeben. Allein in Deutschland und den Grenzgebieten ereignen sich jährlich über 100 Erdbeben!¹⁹ Diese sind keineswegs auf die Erdbebenregion *Rheingraben* beschränkt, sondern finden nicht selten auch in Norddeutschland statt. Eine häufige Veränderung der Wasseradern ist somit eine Folge des menschlichen Handelns....

(...)

3. Bildung neuer Erdspalten

Dass sich durch Erdbeben auch neue Risse in der Erdkruste ergeben und dadurch neue geopathogene Zonen entstehen, ist nur logisch. Uns Bürgern ist gar nicht bewusst, wie ausgesprochen häufig es unter unseren Füßen bebt. Im Internet befindet sich eine Liste der Erdbeben (seismische Ereignisse) in Deutschland, die ständig aktualisiert wird.⁵

(...)

Angesichts dieser Tatsachen ist eine Bettumstellung in heutiger Zeit eher eine riskante Angelegenheit, bei der man nicht weiß, wie lange ein störzonenfreier Platz es bleiben wird. Wenn Experten trotzdem eine Bettumstellung empfehlen, ohne Hinweis darauf, dass die Störzone sich verschieben kann, dann liegt darin ein schwerwiegender Beratungsfehler. Ich kenne Fälle, in denen die Beratenen aufgrund fehlender Aufklärung glaubten, der vom Fachmann zugewiesene störzonenfreie Platz bliebe ewig so. Sie ließen ihren Schlafplatz auch dann nicht neu untersuchen, als sich chronische Gesundheitsstörungen einstellten. Als dann nach einigen Leidensjahren endlich probenhalber eine Abschirmmaßnahme vorgenommen wurde und die Beschwerden dadurch innerhalb weniger Tage verschwanden, zeigte das, dass sich die Störzonen verändert hatten und die Beschwerden tatsächlich störzonenbedingt waren...

[weiterlesen im Buch](#)

Unterschiedliche Sanierungskonzepte

Wie erläutert, ist die Bettumstellung aus nachvollziehbaren Gründen keine dauerhafte Problemlösung. Schauen wir deshalb kurz auf die verschiedenen Methoden, die zur Entstörung von Schlafplätzen angeboten werden.

⁵ <http://www.bgr.bund.de/DE/Themen/Erdbeben-Gefaehrdungsanalysen/Seismologie/Seismologie/Seis-Online/Liste>

Manche Maßnahmen bzw. Geräte bewirken eine Verschiebung oder Umlenkung der Störzonen, während andere deren Spreizung und Abschwächung zur Folge haben. Wieder andere verhindern durch abschirmendes Material die Einwirkung der Störzone auf den Körper, ohne dass dabei eine Umlenkung erfolgt. Und schließlich gibt es neuere Verfahren, die darauf beruhen, dass das biologische System des Körpers anders auf den Störzonenkontakt reagiert und dadurch krankmachende Regulationsstörungen ausbleiben. Auf Risiken und Nebenwirkungen der genannten Verfahren gehe ich nachfolgend ein...

[weiterlesen im Buch](#)

Störzonenschutz geht aber auch ganz anders!

Ein völlig neuer Ansatz zur Problemlösung bei geo- und elektropathogenen Belastungen basiert auf den Erkenntnissen der Quanten-, Energie- bzw. Informationsmedizin (auf eine einheitliche Bezeichnung dieser Medizinrichtung hat man sich bislang leider noch nicht verständigen können). Zum besseren Verständnis dieses biologischen Lösungsansatzes ist es zunächst notwendig, in Kurzform die biologische Wirkung von Erd-Störfeldern, aber auch von Elektrosmog zu beschreiben...

(...)

Der aktuelle Stand der medizinischen Erkenntnisse, auf die sich die sogenannte *Energiemedizin* gründet, besagt nun, dass es zur Beeinflussung körperlicher Regulationsabläufe überhaupt keiner materiellen Informationsträger bedarf, sondern dass man diese per Computer, über Kabel und Handelektroden, auf den Körper übertragen kann. Doch im Grunde sind sogar diese Übertragungswege per Kabel überflüssig, weil man inzwischen weiß, dass der Mensch auf die energetischen Felder reagiert, in denen er sich aufhält. Quantenphysiker sprechen dem *Vakuum*^t, gemeint ist

^t von Albert Einstein als Äther bezeichnet, weitere Bezeichnung „Fluidum“.

das Energiefeld des Raumes, die Bedeutung eines Informationsraumes zu, aus dem intelligente Informationen für lebensnotwendige Steuerprozesse abgerufen werden können.²⁰ Auch wenn das unglaublich futuristisch klingt, handelt es sich doch um eine messbare Tatsache.

Der Biologe Professor Rupert Sheldrake postulierte bereits 1981 die These von der Existenz morphischer und morphogenetischer Felder^{u, 21} die zunächst auf heftigen Widerstand stieß, inzwischen aber durch die Quantenphysik immer mehr untermauert wird. C. G. Jung interpretierte die morphogenetischen Felder als *kollektives Gedächtnis*, eine Art Gedankenspeicher, in dem auch formschaffende Informationen vorhanden sind, die durch morphische Resonanz Wirkungen entfalten.²² Diesbezüglich muss ich an dieser Stelle aus Platzgründen auf die allgemein zugänglichen Publikationen zur Quantenmedizin verweisen.

Nach diesem kleinen Ausflug in die verschiedenen Regulationskonzepte zurück zum Sanierungsprodukt auf biologischer Ebene. Es beruht darauf, dass von dem betreffenden Produkt, in diesem Fall ein Edelstahlrohr mit speziellen Feldeigenschaften, ein raumfüllendes energetisches Feld abgesondert wird, das dem Körper die Information vermittelt, nicht mit Stress auf den Kontakt mit Störfeldern zu reagieren. Dass ein solcher Entstörer ohne Strom funktioniert und keine Elektrosmogstrahlung erzeugt, versteht sich von selbst...

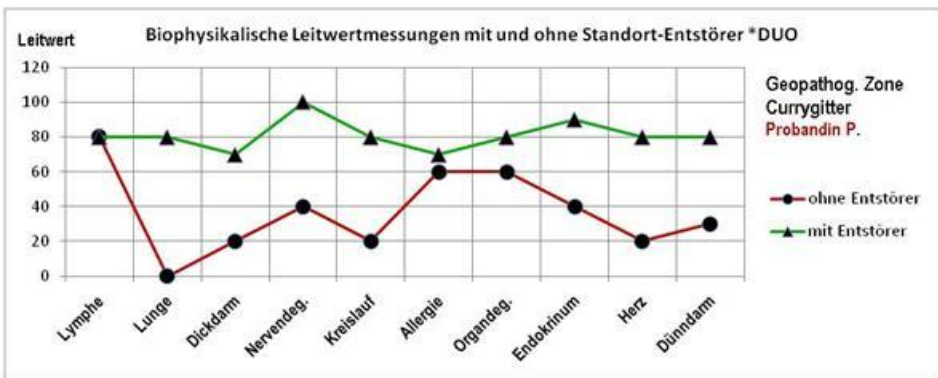
(...)



Nelya-Standortentstörer im Hotelzimmer mit Erd-Störzonen und Elektrosmogeinwirkung

^u morphische Felder = informationstragende – vermittelnde Felder / morphogenetische Felder = formbildende Felder

Da Stressreaktionen des Körpers biophysikalisch messbar sind, lässt sich gut überprüfen, ob dieses Verfahren tatsächlich funktioniert. Den *Nelya-Standortentstörer* erwähne ich deshalb hier als Beispiel, weil seine biologischen Wirkungen messtechnisch einwandfrei dokumentiert wurden. Bei den nachfolgenden Grafiken zeigen die roten Linien die Messwerte auf den Meridianen der Probanden. Diese sind während der Messungen verschiedenen Störfeldern ausgesetzt. Zunächst erfolgt eine individuelle Gerätejustierung auf einen Referenzmesswert von 80 auf dem Messpunkt *Lympe* (ganz links in der Grafik). Die Normalwerte der Meridiane ohne Störzoneneinwirkung liegen zwischen 60 und 100.



Leitwertmessung auf einer Erd-Störzone mit und ohne Standort-Entstörer

Untere rote Linie: Hier ist die Wirkung einer geopathogenen Zone zu sehen. Ohne Entstörer erreichen, außer dem Referenzmeridian, nur noch zwei weitere die Normalwerte. Bei allen anderen weisen die Messwerte auf teils beträchtliche Regulationsstörungen der einzelnen Organsysteme hin. Die veränderten Messwerte erklären sich dadurch, dass sich bei vegetativem Stress der ohmsche Innenwiderstand des Körpers ändert und sich die elektrische Leitfähigkeit der Meridiane verringert. Es *fließt* also weniger Strom über die Meridiane.

Die **grüne Linie** zeigt die Messwerte, kurz nachdem der Entstörer aufgestellt wurde. Innerhalb von wenigen Minuten bauen sich die Stressreakti-

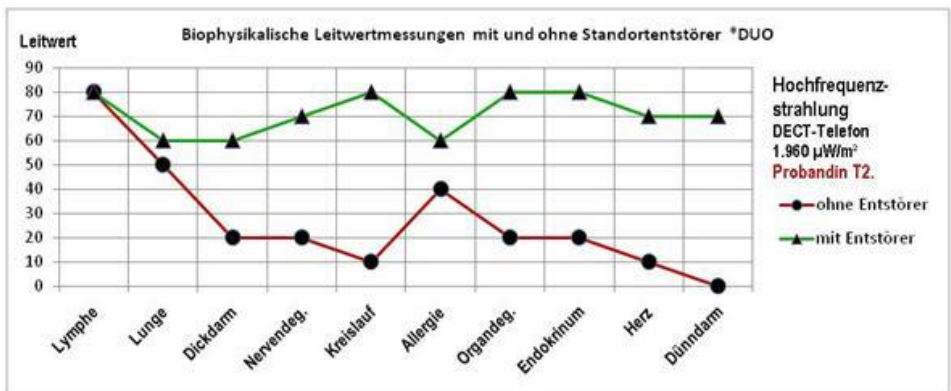
onen ab und die Messwerte entsprechen denen eines störzonenfreien Platzes.

weiterlesen im Buch

(...)

Dass auch Elektromogbelastungen auf diese Weise beseitigt werden können, und das sogar gleichzeitig mit denen der Erd-Störzone und mit dem gleichen Entstörer, zeigt die folgende Grafik.

Die Probandin ist an diesem Standort der hochfrequenten Strahlung eines schnurlosen DECT-Telefons ausgesetzt, dessen Mikrowellen mit knapp 2.000 Mikrowatt pro Quadratmeter (μWm^2) immerhin so intensiv sind, dass dadurch die Gehirnströme beeinträchtigt werden können. Diese starke Strahlung ruft Stressreaktionen des Körpers hervor. Die Messwerte zeigen, dass diese hier noch stärker ausfallen, als bei der Erd-Störzone. Es handelt sich bei solchen Messungen immer um individuelle Reaktionen, die von Mensch zu Mensch unterschiedlich sind. Positive Reaktionen auf diese elektromagnetische Strahlung wurden jedoch bislang in keinem Testfall festgestellt.



Leitwertmessung unter starker Elektromogeeinwirkung mit und ohne Standort-Entstörer

Stressbedingte starke Beeinträchtigungen ohne *Nelya-Entstörer* zeigt die untere rote Linie. Nach Aufstellung des Standortentstörers ändern sich

die Messwerte innerhalb einer Minute in den Normalbereich, so als wäre die Probandin dieser starken Strahlung gar nicht ausgesetzt.

Diesem Verfahren zur Aufhebung von Störfeldbelastungen kommt, meiner Einschätzung nach in Zukunft eine zunehmende Bedeutung in folgenden Fällen zu:

- bei nicht abschirmbaren Störfeldern, wie elektromagnetischen Feldern von über- und unterirdischen Starkstromleitungen, elektromagnetischen Feldern von Eisenbahn, S-Bahn und Straßenbahn, unterirdischen Starkstromleitungen, Umspannwerken, Transformatorstationen usw.,
- bei gemieteten Räumen, in denen eine klassische Elektrosmogsanierung oder Erdstrahlenabschirmung für den Mieter mit unverhältnismäßig hohen Kosten verbunden ist oder diese zu einer Beeinträchtigung des Mietobjektes führen würde (Abschirmanstrich auf Parkettboden oder auf edler Holzvertäfelung usw.), die vom Vermieter (verständlicherweise) nicht gestattet wird,
- auf Reisen, weil die meisten Hotels sogar stolz damit werben, dass alle Zimmer mit WLAN-Strahlung verseucht sind, ergänzt durch Repeater-Dauerstrahlung für schnurlose Telefone; dass diese Mikrowellenstrahler Schlafstörungen verursachen, soll ja nur eine der Negativwirkungen sein,
- an Arbeitsplätzen, an denen technische Notwendigkeiten und Abschirmung nicht miteinander in Einklang zu bringen sind oder die Firma Schutzmaßnahmen für ihre Mitarbeiter für nicht notwendig hält,
- bei hochgradig belasteten Standorten, an denen klassische baubiologische Abschirmprodukte an ihre Grenzen stoßen. Das ist oft in der Nähe von Mobilfunkanlagen der Fall, die laufend mit neuen Sendeanlagen aufgerüstet werden, sodass die Nachbesserung der Abschirmungsmaßnahmen eine immer geringere Effektivität hat...

[weiterlesen im Buch](#)

(...)

Fazit

Ganz egal, welche Produkte und welche Verfahren zur Standortabschirmung eingesetzt werden sollen, es sind klare Anforderungen daran zu stellen:

- Die abschirmende oder stresshemmende Wirkung muss von neutraler Stelle messtechnisch nachgewiesen sein. Dies ist mit biophysikalischen Messverfahren der Medizintechnik^v möglich. Kinesiologische oder radiästhetische Testungen ersetzen keine messtechnische Dokumentation.
- Abschirmprodukte sollten keine Umlenkung oder Verschiebung von Störzonen bewirken.
- Die Abschirmung muss dauerhaft und wartungsfrei sein. Metallische Folien laden sich innerhalb kürzester Zeit^w auf, verlieren dadurch ihre abschirmende Wirkung und geben im aufgeladenen Zustand selbst die anhaftende Strahlung ab.

[weiterlesen im Buch](#)

Reduzierung von Störfeldbelastungen durch Pflanzen und Baustoffe

Der Vollständigkeit halber muss noch erwähnt werden, dass auch einige Pflanzen und bestimmte Baustoffe eine Reduzierung von Störfeldbelastungen bewirken. Das gilt sowohl für Erd-Störzonen als auch für Elektromog. Da es in diesem Buch speziell um Schlafplätze geht und dieses Thema einen größeren Umfang erfordert, für den hier nicht der erforderliche Raum gegeben ist, kann ich hier nur auf Grundlegendes eingehen...

[weiterlesen im Buch](#)

^v Bioresonanzverfahren, Elektroakupunktur nach Voll (EAV), Segmentar- (Computer-)Diagnostik, Amsat HC, Oberon usw.

^w Bei Versuchen im Rahmen der Geopathologen-Berufsausbildung war die Abschirmwirkung bereits nach rund 30 Minuten nicht mehr gegeben

Elektrosmog – Weichspüler sind am Werk

Das Gesundheitsrisiko elektromagnetischer Felder ist wissenschaftlich unbestritten

In der Bevölkerung ist der Irrglaube weit verbreitet, dass die gesundheitlichen Risiken, die durch Elektrosmog verursacht werden, noch umstritten wären. Das kann jedoch schon deshalb nicht richtig sein, weil der Gesetzgeber sich schon vor langer Zeit veranlasst sah, Grenzwerte für elektromagnetische Felder und Hochfrequenzstrahlung festzulegen.

Gäbe es kein Elektrosmog-Gesundheitsrisiko, bräuchte man keine Grenzwerte, um die Bevölkerung zu schützen...

(...)

Fazit zum Thema Grenzwerte

Sobald sich eine Behörde, ein Mobilfunkbetreiber, ein Handyhersteller, ein Stromversorger oder ein Hersteller von Elektrogeräten bei der Frage der gesundheitlichen Beeinträchtigungen auf die Einhaltung der Grenzwerte beruft, sollten beim Bürger die Alarmglocken klingeln und stattdessen ein medizinischer Nachweis der biologischen Unschädlichkeit verlangt werden.

Die Beruhigungspille mit der Bezeichnung *Die Grenzwerte werden nicht überschritten* ist ein echtes Placebo-Argument, denn die Grenzwerte sind in vielen Ländern viel niedriger als in Deutschland und sollen ebenfalls den Schutz der Bevölkerung gewährleisten, wobei die Schweizer in ihren Grenzwerten sogar noch einen Vorsorgepuffer berücksichtigt haben.

Der deutsche Grenzwert für das D-Netz übersteigt den italienischen immerhin um das 45-fache und ist 112-mal höher als der in der Schweiz. Im E-Netz liegt der deutsche Grenzwert bei 9.000.000 Mikrowatt pro Quadratmeter ($\mu\text{W}/\text{m}^2$), während in der Schweiz »nur« 100.000 Mikrowatt ($\mu\text{W}/\text{m}^2$) zulässig sind. Biophysiker wie Dr. Lebrecht von Klitzing halten $100 \mu\text{W}/\text{m}^2$ bereits für einen bedenklich hohen Wert, während Pro-

fessor G. Hyland^x in einer Studienbewertung für die Wissenschaftsdirektion des Europäischen Parlaments hingegen für einen Vorsorgewert von $100 \mu\text{W}/\text{m}^2$ plädiert und darauf verweist, dass biologische Effekte bereits bei einer Größenordnung von $1 \mu\text{W}/\text{m}^2$ nachgewiesen sind.

Aber welche Regierung denkt schon ernsthaft an eine für Mobilfunkfirmen gefürchtete Grenzwertsenkung, wenn allein die Mobilfunkindustrie einige Milliarden Euro pro Jahr (!) in die Staatskassen sprudeln lässt. Ein ganz legal anmutender Deal, bei dem das Kapital aus der Versteigerung von Mobilfunkfrequenzen stammt. Doch kann man etwas Versteigern, was einem gar nicht gehört, wie zum Beispiel eine elektromagnetische Welle? Genauso gut könnten Sie die Buchstaben des Alphabets oder den Kammerton A versteigern, doch das würde vermutlich als Betrug angezeigt...

(...)

Bei der Frage, welche gesundheitlichen Auswirkungen bislang bewiesen sind, muss man unterscheiden zwischen den Kriterien des wissenschaftlichen und des juristischen Beweises und dem, was der Laie als Beweis ansieht.

Wenn eine Studie nachweist, dass durch die Einwirkung von 90 Sekunden Handystrahlung die Blutkörperchen depolarisiert werden,²³ ist das für den Laien ein Beweis, während es für die Wissenschaft nur ein Hinweis ist. Juristen würden von einem *Indiz* sprechen...

(...)

wenn es bei den Studienergebnissen 10:1 steht, verlieren die zehn Studien, die zum gleichen Ergebnis kommen, durch die eine abweichende ihre Beweiswirkung. Wissenschaft ist eben keine demokratische Angelegenheit. Dadurch können die Elektrosmogtäter seit Jahrzehnten trotz einer Fülle belastender Studien behaupten, es sei nichts bewiesen und es bedürfe weiterer Forschung.

^x University of Warwick, Department of Physics, Coventry, UK

weiterlesen im Buch**Elektrosmog in der Alltagspraxis**

Aufgrund des weitgehenden Versagens des Staates bei der Aufklärung über gesundheitliche Risiken durch elektromagnetische Felder und Hochfrequenzstrahlung bestehen in der Bevölkerung Risikoeinschätzungen, die von der Realität weit entfernt sind. Es ist deshalb auch verständlich, dass Elektrosmog als Ursache gesundheitlicher Beschwerden oder Erkrankungen von den Betroffenen gar nicht in Erwägung gezogen wird und die Frage nach den Ursachen im Falle einer ärztlichen Diagnose in der Regel völlig unbeachtet bleibt.

Einschätzung der Bevölkerung	Tatsächliche Belastungsursachen
<ul style="list-style-type: none"> ● Computer ● Fernsehgeräte ● Radiowecker ● Handy ● Mobilfunksender ● Hochspannungsleitung ● Funkuhren 	<ul style="list-style-type: none"> ● zu 80 % Stromleitung der häuslichen Elektroinstallation (!) ● Handy & Co, schnurlose Telefone (mit Dauerstrahlung!) ● WLAN (Dauerstrahlung!) ● Stromleitungen der Beleuchtung am Bett ● Hochspannungsleitung/Bahnstrom ● Mobilfunksender/Radaranlagen ● Radiowecker ● elektrisch verstellbare Sessel, Betten, Liegen (auch in Praxen), Wasserbetten, usw. ● KFZ (keine Elektroautos!) ● Computer, Laptops (nicht deren Bildschirmstrahlung)

(...)

Ein Praxisfall, aber kein Einzelfall

Eine Familie wohnt seit vielen Jahren in einem Haus eines namhaften Fertighausherstellers, das nach Holzrahmenbauweise erstellt wurde. Im Laufe der Jahre hat sich der Gesundheitszustand der Bewohner ständig verschlechtert. Der zwölfjährige Sohn ist bereits nicht mehr in der Lage, regelmäßig die Schule zu besuchen. (Dies ist keineswegs ein Einzelfall. In meiner Berufspraxis habe ich mehrere solch tragische Fälle kennengelernt.) Der Junge verbringt die meiste Zeit am Computer. Dieser steht weniger als einen Meter vom Router entfernt, der ihn per WLAN mit Mikrowellen-Dauerstrahlung von einigen $1.000 \mu\text{W}/\text{m}^2$ befeuert, obwohl hier völlig problemlos eine kurze Kabelverbindung zum Router und somit die Abschaltung der Strahlung möglich wäre. Ohne Dauernutzung des Smartphones geht es natürlich in seiner Generation überhaupt nicht.

Die Eltern leiden zunehmend am Erschöpfungssyndrom. Sie fühlen sich völlig ausgelaugt. Die Mutter des Sohnes hat eine gehobene Position in einem Geldinstitut, der sie energiemäßig nur noch deshalb nachkommen kann, weil sie halbtags tätig ist. Die arbeitsfreie Zeit zu Hause ist jedoch aufgrund der hochgradig belasteten Räume keine Erholung von der Arbeit, sondern nur ein Wechsel vom beruflichen zum häuslichen vegetativen Störfeldstress.

Die Standortuntersuchung förderte zutage, dass es im ganzen Haus, aber vor allem im Obergeschoss, wo sich das Kinderzimmer und das Schlafzimmer der Eltern befinden, massive Elektrosmogbelastungen gibt, die durch die 230-Volt-Spannungsfelder der Elektroinstallation des Hauses verursacht werden. Sie sind ständig vorhanden, unabhängig davon, ob Stromverbraucher ein- oder ausgeschaltet sind. In diesem Fall ergaben sich Feldeinwirkungen von Wänden und Decken in die Räume hinein, die bis zu 360 Volt pro Meter (V/m) lagen und somit 36-fach über dem baubiologischen und umweltmedizinischen Richtwert von 10 V/m.

Doch auch am Fußboden der ersten Etage waren Felder von über

100 V/m zu messen. Aufgrund seines hohen Wasseranteils von 70 Prozent ist ein guter elektrischer Leiter, auf den sich diese Spannungsfelder übertragen und die elektrische Körperspannung erhöhen. Wenn sich der Sohn der Familie auf sein Bett legt, steht er völlig *unter Strom*. Welche Belastung die bei ihm gemessene Körperspannung von 5.000 Millivolt für den Organismus bedeutet, mag man ermessen, wenn man sie mit der natürlichen Körperspannung von 90 Millivolt vergleicht, also quasi der Betriebsspannung unserer Körperzellen. Eine solche 55-fache Überspannung würde kein Elektrogerät und keine Glühbirne auch nur eine Minute lang schadlos überstehen. Dass das Bett des Jungen zusätzlich von einer Erd-Störzone tangiert ist, die schon allein aufgrund ihrer Intensität massive Regulationsstörungen hervorrufen kann, führte dann beim Sohn zum totalen Gesundheitsfiasko...

(...)

Statistische Auswertungen von Untersuchungsfällen kommen zu dem Ergebnis, dass in rund 84 Prozent der Fälle diese stromleitungsbedingten Felder in einer biologisch unverträglichen Größenordnung in unseren Wohnungen vorzufinden sind.²⁴...

(...)

Erkennen von Elektromog ohne Messgeräte

Es gibt gute, aber auch völlig unbrauchbare Elektromog-Messgeräte in allen Preisklassen. Ohne ein Mindestmaß an Elektromog-Vorkenntnissen hat man schnell Geld ausgegeben für Geräte, die nicht das erfüllen, was man erwartet. *Elektromog* ist ein Sammelbegriff für verschiedene Arten elektrischer und magnetischer Felder und Strahlungen, die aufgrund ihrer unterschiedlichen Eigenschaften und des enorm breiten Frequenzspektrums ohnehin nicht mit einem einzigen Gerät zu erfassen sind. Die Anschaffungskosten für brauchbare Geräte (keine Profigeräte) sind so hoch, dass es in den meisten Fällen wirtschaftlicher ist, Baubiologen oder Geopathologen mit einer Messung zu beauftragen. Werden dabei Elektromogbelastungen festgestellt, bedarf es ohnehin ei-

ner fachkundigen Sanierungsberatung.

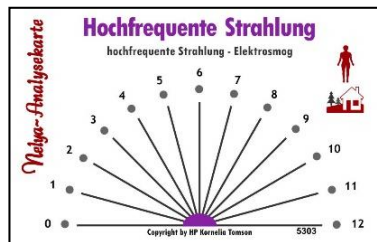
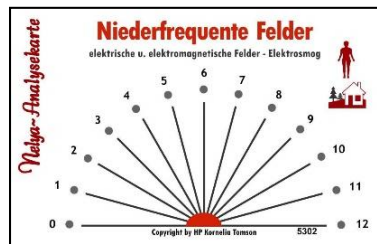
Um zunächst einmal zu sondieren, ob überhaupt eine Elektromogbelastung vorliegt und es sinnvoll ist, eine Messung in Auftrag zu geben, können Sie sich mit den *Nelya-Analysekarten* vorab eine Orientierung verschaffen. Anders als bei den Erd-Störzonen gibt es für Elektromog zwei verschiedene Analysekarten: eine für niederfrequente elektromagnetische Felder (NF) und eine für Hochfrequenz- bzw. Mikrowellenstrahlung (HF). Der Vorteil liegt darin, dass Sie, je nachdem welche Karte Belastungen anzeigt, sofort wissen, ob eine NF- oder HF-Belastung vorliegt und somit das Problem hinsichtlich der Ursachen gut einzugrenzen ist.

Niederfrequente Felder dehnen sich um Stromleitungen und Elektrogeräte aus. Dazu gehören zunächst die 230-Volt-Spannungsfelder der Elektroinstallation. Diese sind permanent vorhanden, sobald die Sicherung eingeschaltet ist, und nicht erst dann, wenn ein Elektrogerät in Betrieb genommen wird. Oft kommen solche Feldbelastungen durch Stromleitungen zustande, die sich in Bettnähe befinden (zum Beispiel Nachttischlampen oder Leitungen unter Putz, die hinter dem Bett in der Wand verlegt sind).

Ob Stromkabel oder Elektroinstallation für erhöhte Werte verantwortlich sind, lässt sich dadurch feststellen...

(...)

Hochfrequenzstrahlung wird quasi immer dann erzeugt, wenn etwas drahtlos übertragen oder gesteuert werden soll.^y Ob und wie stark die im Haus betriebenen Dauerstrahler, das schnurlose Telefon oder der WLAN-



^y Ausnahme: Steuerung durch Infrarotstrahlung, z. B. bei der Fernseh-Fernbedienung

Router den Schlafplatz belasten, lässt sich leicht dadurch prüfen, dass man zunächst den Ist-Zustand erpendelt, dann diese Geräte vom Stromnetz trennt, und danach den Test wiederholt.

Es darf nicht übersehen werden, dass es allerlei Elektrosmogbelastungen gibt, die von Nachbarwohnungen ausgehen oder von außen auf Haus und Wohnung einwirken.

(...) Stellen Sie mit der *Nelya-Analysekarte* eine Elektrosmogbelastung fest, wird es unerlässlich sein, eine Fachkraft mit einer Elektrosmogmessung zu beauftragen und sich hinsichtlich der Abhilfemaßnahmen beraten zu lassen.

[weiterlesen im Buch](#)

Nun wird alles besser? Betroffene in der Pharmasackgasse

Im Regelfall stellt sich nach einer Beseitigung von Erd-Störzonen und Elektrosmogbelastungen schon innerhalb weniger Tage eine Besserung der Symptome ein, manchmal sogar schon nach ein oder zwei Nächten. Der Schlaf wird ruhiger und tiefer und innerhalb von vier Wochen nach der Schlafplatzentstörung fühlen die Betroffenen, dass sie wieder über deutlich mehr Lebensenergie verfügen. Sie sind agiler, fühlen sich leistungsfähiger und unternehmungslustiger. Das Leben hat wieder Lebensqualität.

Es gibt jedoch Fälle, in denen die Betroffenen auf diese ersehnte Entwicklung vergeblich warten und die Baubiologen bzw. Geopathologen zu grübeln beginnen, ob sie bei ihrer Standortuntersuchung vielleicht etwas übersehen haben, ob vielleicht ein neu hinzugekommener Störfaktor zu einer neuen Belastung geführt hat. Der Fall wird gedanklich immer wieder durchgespielt und manchmal entschließt man sich dazu, alles noch einmal vor Ort zu kontrollieren – meistens jedoch ohne neue Erkenntnisse. Die Standortbelastungen sind beseitigt, aber an den Symptomen ändert sich

wenig oder nichts.

Das ist für die Betroffenen, wie für die Untersucher ziemlich frustrierend, denn die Hilfebedürftigen bekommen das Gefühl, die Kosten für die Untersuchung, und vielleicht auch für Abschirmmaßnahmen, vergeblich investiert zu haben. Auch die Standortuntersucher sind in solchen Fällen ratlos und unglücklich, denn viele von ihnen üben diese Tätigkeit aus, weil es ihnen ein persönliches Bedürfnis ist, mit ihren Kenntnisse und Fähigkeiten Mitmenschen zu helfen. Sie wissen, dass oft die letzte Hoffnung auf ihnen ruht, weil schon alle anderen Versuche der Betroffenen ihr Symptomproblem medizinisch oder sonst wie zu lösen, fehlgeschlagen sind. Um einen solchen typischen Praxisfall geht es hier:

Ein Mann, am Anfang des Rentenalters, leidet seit einiger Zeit unter einer Reihe von Symptomen: Schlafstörungen, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Juckreiz, vorwiegend an Kopf und Gliedern, und Missempfindungen (Parästhesien) von den Beinen bis in den Beckenbereich hinein. Das Schlimmste ist, dass er nachts kaum mehr Schlaf findet. Seine Gedanken kreisen schon lange um die Frage nach den Ursachen dieses Problems und dabei hat er den Nachbarn, der in der Wohnung über ihm wohnt, als Bösewicht ins Visier genommen. Dieser, so glaubt der Mann, bestrahlt ihn nachts, durch die Geschosdecke hindurch, mit Mikrowellen und Laserstrahlen.

Um eine Bestätigung dafür zu bekommen veranlasst der Mann eine geopathologische und baubiologische Standortuntersuchung seiner Wohnung. Doch die Strahlenmessung bestätigt seinen Verdacht nicht. Stattdessen wurden dabei andere Störfelder ausfindig gemacht, die auch gleich vor Ort beseitigt wurden.

Zunächst wäre es durchaus nicht ungewöhnlich gewesen, wenn sich bei der Standortuntersuchung eine Einwirkung elektromagnetischer Strahlung herausgestellt hätte, die von einer Nachbarwohnung ausgeht. Das ist in Häusern mit mehreren Wohneinheiten aufgrund schnurloser Telefone, WLAN-Routern und Bluetooth-Sendern, alle mit Dauerstrahlung, schon

fast ein gängiges Problem. Doch in diesem Fall spielte das keine wesentliche Rolle.

(...)

Nachdem die bei der Standortuntersuchung tatsächlich erkannten Störfelder beseitigt wurden, wäre zu erwarten gewesen, dass die Symptome abklingen und sich damit die unterstellte Bestrahlung durch den Nachbarn als Fehlannahme herausstellen würde. Es kam jedoch anders: Nachts bekam der Mann nach wie vor kaum ein Auge zu. Die Kopfschmerzen, die Gefühlsstörungen in den Gliedmaßen und der Juckreiz hielten an. Schuld daran waren für ihn nach wie vor die nächtlichen Strahlenattacken seines Nachbarn.

Da es nun schon rein technisch auszuschließen war, dass man Mikrowellen durch die Geschossdecke hindurch so steuert, dass sie von den Füßen her unter die Bettdecke gehen und von dort langsam nach oben zum Rumpf, blieben diese Vorgänge recht dubios. Die Beschreibung der Symptome war jedoch so realistisch, dass man sie nicht einfach als Einbildung abtun konnte.

Bei seinen Beschreibungen erwähnte der Mann eher beiläufig, dass er aufgrund einer früheren Herzoperation Medikamente einnehmen würde und das waren, wie sich dann herausstellte, nicht gerade wenige.

Eine Analyse der im Beipackzettel der Medikamente aufgeführten Nebenwirkungen ließ dann erkennen, warum die Störfeldsanierung gar nicht zu einer Beseitigung der Symptome führen konnte: Die Störfelder waren offenbar gar nicht die Ursache der Beschwerden bzw. gab es eine zweite Ursache, die nach wie vor Wirkung zeigte: Die Nebenwirkungen der Medikamente!



Das Medikamentenarsenal des Betroffenen

In den Beipackzetteln waren all die Nebenwirkungen aufgelistet, die der

Mann beklagte. Manche dieser Nebenwirkungen fanden sich gleich bei mehreren Präparaten. Lediglich eines der Medikamente verursacht keine Schlafprobleme. Manche seiner Medikamente dienen offenbar nur dazu, die Nebenwirkungen eines anderen Medikaments zu lindern. So wirkt der Betablocker gegen die Nebenwirkung des Prostatamittels, der Cholesterinsenker erhöht das Erkrankungsrisiko der Schilddrüse, gegen deren Störungen bereits ein anderes Medikament eingesetzt wird. Der Cholesterinsenker und das Kombimedikament bewirken Ängste und Angstzustände, gegen die ein Medikament helfen soll, das seinerseits genau das Problem als Nebenwirkung verursacht. Die folgende Übersicht zeigt eindeutig den Zusammenhang zwischen Symptomen und Nebenwirkungen...

(...)

- 8 der 9 Medikamente verursachen als Nebenwirkung Schlafstörungen,
- bei 4 von 9 Medikamenten gehört lt. Beipackzettel Schlaflosigkeit zu den Nebenwirkungen.
- Bei 2 von 9 Medikamenten wird im Beipackzettel Unruhe als Nebenwirkung angegeben.
- Bei 8 von 9 Medikamenten gehören Kopfschmerzen lt. Beipackzettel zu den Nebenwirkungen.
- Bei 7 von 9 Medikamenten gehören lt. Beipackzettel Missempfindungen und Parästhesien^z zu den bekannten Nebenwirkungen.
- Bei 3 von 9 Medikamenten werden Sinnestäuschungen und Wahrnehmung nicht existierender Ereignisse sowie Halluzinationen im Beipackzettel als Nebenwirkung erwähnt.
- 3 der 9 Medikamente verursachen Wahrnehmungen von Ereignissen, die nicht existieren, wie es in einem der Beipackzettel heißt. Die Präparate verursachen auch Ängste und Angstzustände.
- Der Patient wird wegen Blutdruck- und Herzrhythmusanomalien me-

^z Die Parästhesie bezeichnet eine unangenehme, manchmal schmerzhaft Körperempfindung mit Kribbeln, Taubheit, Einschlafen der Glieder, Kälte- und Wärmewahrnehmungsstörungen, die nicht durch adäquate Reize ausgelöst wird.

dikamentös behandelt. 3 der 9 Medikamente verursachen jedoch gerade diese Symptome.

- Ein Medikament erhöht das Risiko für eine Schilddrüsenerkrankung. Weil diese bei ihm vorliegt wird er bereits mit einem Schilddrüsenmedikament behandelt.
- Bei über 65-jährigen besteht ein erhöhtes Gesundheitsrisiko, wenn diese mit dem vom Arzt verordneten Cholesterinsenker behandelt werden. Der Patient ist jedoch in diesem Alter.
- Ein Medikament darf nicht eingenommen werden bei Juckreiz, doch der ist einer seiner Symptome.

(...)

Inzwischen wird der Betroffene vom Dienst betreut. Die weitere unheilvolle Entwicklung seiner medizinischen Karriere ist vorhersehbar.

(...)

Körperverletzung auf Rezept?

Die wohl gravierendsten Probleme sind in diesem Fall nicht die Störfelder des Standorts, sondern die Nebenwirkungen der rezeptpflichtigen Medikamente: Schlafstörungen und Schlaflosigkeit. Schlafentzug gehört weltweit zu den bewährtesten Foltermethoden, weil der Mensch diese weder physisch noch psychisch längere Zeit übersteht ohne schweren Schaden davon zu tragen. Dem trägt auch das Bundesverfassungsgericht Rechnung in dem es ausführt: *Zumindest in Gestalt von Schlafstörungen lassen sich Einwirkungen auf die körperliche Unversehrtheit schwerlich bestreiten.*²⁵

Kann es denn rechtens sein, dass wir gezwungen werden, so etwas mit unseren Krankenkassenbeiträgen zu finanzieren?

[**weiterlesen im Buch**](#)

Ohne Lebensenergie geht gar nichts

Wenn Stichworte wie *Lebensenergie* oder *Vitalenergie*^{aa} fallen, ziehen viele Menschen erstaunt die Augenbrauen hoch. Was ist denn damit gemeint? Wären wir in Asien, gäbe es eine solche Reaktion sicher nicht, denn in China, Malaysia, Indien und anderen fernöstlichen Ländern basiert das gesamte medizinische Verständnis darauf, dass die Gesundheit davon abhängt, dass der Mensch genug Vitalenergie, das sogenannte *Qi*, aus seinem Umfeld absorbieren und im Körper verarbeiten kann. Krankheit wird in der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) als Störung des Energiesystems verstanden.

(...)

Dass unsere etablierte Standardmedizin, und die damit verwobenen Wirtschaftsstrukturen, von TCM nichts wissen will, mag auch daran liegen, dass man Vitalenergie nicht per Rezept verordnen und nicht in Apotheken verkaufen kann, schließlich befinden wir uns ständig in einem Universum verfügbarer Energie²⁶, die unbegrenzt und kostenlos zur Verfügung steht.

Erst im Laufe der letzten Jahre bin ich durch Standortuntersuchungen, aber auch durch eines meiner Forschungsprojekte darauf aufmerksam geworden, dass es sowohl in Gebäuden als auch an manchen Stellen in der Natur Störungen dieser Energiefelder gibt, die zu gravierenden Schäden führen. Darüber war bisher aber so gut wie nichts bekannt. Aufmerksam wurde ich im Laufe der Zeit durch eine Reihe von Praxisfällen, bei denen bereits erkrankte Eigentümer sogar recht anspruchsvoller Immobilien beklagten, dass sie ihr Haus nicht nur als energielos wahrnehmen, sondern dass sie spürbar und innerhalb weniger Stunden ihre Vitalenergie verlieren würden, wenn sie nach Hause kämen.

So beschloss ich eines Tages diesem Phänomen nachzugehen und mit bi-

^{aa} weitere Begriffe für Lebensenergie: *Qi* (frühere Schreibweise *Chi*), *Orgon*, *Prana*, *Vriol* u.v.m.

ophysikalischen Reihenmessungen zu überprüfen, ob sich diese Beschreibungen messtechnisch bestätigen ließen. Die Ergebnisse zeigten zu meiner großen Überraschung, dass diese natürliche Vitalenergie, von der man eigentlich annimmt, dass sie nur positive biologische Wirkungen haben kann, bei bestimmten Standortsituationen negative körperliche Wirkungen hat, die denen geopathogener Zonen ähneln. Inzwischen stehen für dieses Problem aber Lösungen bereit, mit denen eine Optimierung der Vitalenergie in Räumen möglich ist.

(...)

Da ohne Vitalenergie kein Wachstum und auch keine Entwicklung möglich ist, haben Störungen der Qi-Ströme auch in Firmen existenzbedrohende Wirkung und Sanierungsmaßnahmen können zu Ergebnissen führen, die weit über das Gesundheitliche hinausgehen.

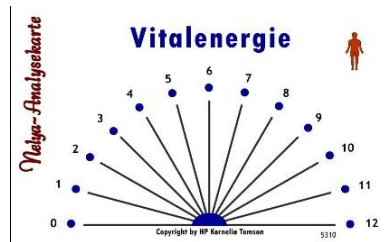
[weiterlesen im Buch](#)

So ermitteln Sie den Energiestatus von Personen und Räumen

Der Franzose André Bovis (1871–1947) entwickelte eine Skala, nach der die Vitalenergie von Menschen, Tieren, Pflanzen und Nahrungsmitteln ermittelt werden konnte. Inzwischen gibt es auch mehrere *Nelya-Analysekarten* mit *Bovis-Einheiten*.

Schneller kommt man jedoch mit der Analysekarte *Vitalenergie* zum Ziel. Bei gesunden Menschen liegen die angezeigten Skalenwerte zwischen 6 und 8. Niedrigere Werte weisen auf Energiedefizite hin.

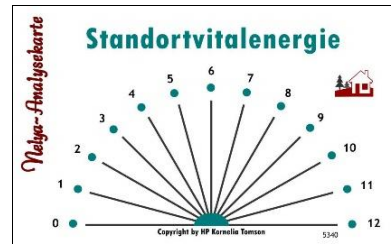
Wenn man sich nicht gerade krank fühlt, was die Ursache eines niedrigen Wertes sein kann, sollte ein Wert



Werte zwischen 6 und 8 weisen auf einen guten energetischen Zustand des Menschen hin

unterhalb von 4 Veranlassung sein, den Energiestatus der Wohnung zu kontrollieren, denn es ist wichtig dafür zu sorgen, dass die Wohnräume über einen guten Energielevel verfügen, weil die körpereigene Vitalenergie im Wesentlichen aus dem Energiefeld des Standorts absorbiert wird und nur zu einem kleineren Teil aus der aufgenommenen Nahrung.

Meistens wissen wir gar nicht, wie unser Vitalenergiestatus aussieht, es sei denn, wir fühlen uns ohnehin schon *abgeschlafft*. Zur Prüfung des Energieniveaus von Wohn- oder Arbeitsräumen kommt die Analysekarte *Standortvitalenergie* zur Anwendung. Die Skala dieser Karte geht zwar bis 12, doch sind Werte über 6 selten.



Die Energieverteilung in einem Raum ist nicht gleichmäßig; es gibt Zonen mit viel und mit wenig Energie

Ein Raum ist wie ein Behälter, ist er mit Energie gesättigt, läuft er über. Mehr als voll geht eben nicht.

Hohe Werte kommen zum Beispiel dann zustande, wenn eine Blockade der Lebensenergieströme aufgelöst wird und die Vitalenergie dann, ähnlich wie bei einem Dammbuch, in den (fast) energieleeren Raum hinein flutet.

(...)

Die Lebensenergie ist noch immer ein großes Mysterium mit ihren ganz eigenen Gesetzmäßigkeiten. Sie zu beschreiben würde den Rahmen dieses Buches sprengen. Sie erfahren mehr darüber in einem spannenden und aufschlussreichen Buch von mir, das sich in Vorbereitung befindet. Schicken Sie mir eine E-Mail und Sie werden informiert, sobald es zur Verfügung steht.

Hier nur so viel vorab: Die Ströme der Lebensenergie verteilen sich in einem Haus und einer Wohnung so, wie wir uns darin bewegen, von der Eingangstür in die Räume, wo sie durch die Fenster wieder ausströmt,

auch wenn diese geschlossen sind. Deshalb müssten im Normalfall hinter der Eingangstür Werte von ca. 6 angezeigt werden. Ebenso zwischen Zimmertür und dem Fenster, das der Tür am nächsten liegt. Auch wenn in diesen Strömen ein Maximum an Energie vorhanden ist, sollten Sie Ihr Bett oder Ihren Schreibtisch nicht auf diesen Energiestrom stellen, weil die schnelle Qi-Strömung oft wie Zugluft empfunden wird. Medizintechnisch sind auf solchen Plätzen körperliche Stressreaktionen nachweisbar, was Schlaf und Wohlbefinden beeinträchtigen kann.

Erhalten Sie beim Test mit der *Nelya-Analysekarte* auf den Energieströmen Werte deutlich unter 6, ist der Energiestrom irgendwo gestört. Diese Erkenntnis ist zwar nicht so erfreulich, doch liegt darin bereits der erste Schritt zur Verbesserung. Dafür gibt es bewährte Verfahren, doch die Lösung ist stets abhängig von der Ursache der Störung, und da kommen mehrere in Betracht.

Es mag sie jetzt möglicherweise irritieren, dass Energiestörungen und Strömungsblockaden durch Felder verursacht werden, die der Mensch mit seinen negativen Emotionen erzeugt. Diese Fremdenergiefelder hatten am Ort ihrer Entstehung an, bevorzugt an lebenden Objekten. Solche Felder verdrängen die Vitalenergie.

(...)

Die Auflösung solcher Störfelder kann im Grunde jeder Mensch selbst erfolgreich durchführen, wenn er sich mit dem Thema vertraut gemacht und die Vorgehensweisen erlernt hat. Ich biete dafür im Rahmen meines Seminarprogramms einen Ganztageskurs an, zu dem Einzelheiten auf meiner Website www.kobbe-seminare.de zu finden sind.

[weiterlesen im Buch](#)

Worauf Sie außerdem noch achten sollten

Die Krankmacher sind unter uns

(...)

Im Rahmen der Energiespareuphorie haben wir Bauweisen entwickelt, die nicht ohne Nebenwirkungen sind. Nahezu luftdicht abgeschlossene Häuser begünstigen die Bildung von Schimmelpilzen, denn die Luftfeuchtigkeit, die allein schon durch Atmung, Schweißbildung und Körperausdünstung, aber auch Kochen und Duschen entsteht, schlägt sich an den Wänden nieder. Auch Pflanzen und Tiere im Haus sind Feuchtigkeitslieferanten. Schimmelpilze siedeln sich gern dort an, wo die Luftzirkulation gering ist und man sie nicht so schnell entdeckt: hinter Schränken, Bildern, Vorhängen usw. Da die Sporen vom Menschen durch Einatmen der Raumluft aufgenommen werden, stellen sich zunächst chronische Atemwegsbeschwerden ein, oft begleitet von Kopfschmerzen, Schwindel, Infekthäufigkeit, Augen- und Schleimhautbrennen, diffusen Schmerzen und vielem mehr. Wenn der typische muffige Schimmelpilzgeruch wahrzunehmen ist, ist es für den Kampfeinsatz mit Hausmitteln meistens schon zu spät.

Noch tückischer sind Raumluftbelastungen durch Formaldehyd und chemische Ausdünstungen, Holzschutz- und Mottenschutzmittel etc., weil man diese in der Regel nicht riecht. Formaldehyd geht aus Holzfaserverplatten und an Schnittkanten von Möbeln aus, die nicht mit Umleimern geschlossen sind. Gesundheitsprobleme können wir uns auch mit Wollteppichen ins Haus holen, die satt mit Mottenschutzmittel präpariert sind.

[weiterlesen im Buch](#)

Schlussworte

Manche der beschriebenen Phänomene mögen neu und ungewohnt erscheinen, beruhen aber im Grunde auf uraltem Wissen, das durch Forschung und neue Erkenntnisse immer wieder aktualisiert und weiterentwickelt wurde.

Die Zeit hat es mit sich gebracht, dass wir heute über Problemlösungen verfügen, die es früher noch nicht gab. Vieles ist dadurch einfacher geworden, doch das Hauptproblem besteht aus meiner Sicht nicht bei der Umsetzung von hilfreichen Problemlösungen, sondern in der mangelhaften Information über Faktoren, die für unsere Gesundheit von elementarer Bedeutung sind.

Trotz mehrerer wissenschaftlicher, medizinischer sowie veterinärmedizinischer Studien, notariell beurkundeter Messergebnisse und einschlägiger Ergebnisse biophysikalischer Messungen, die sowohl die Existenz als auch die biologischen Wirkungen von Erd-Störzonen bei Menschen und Tieren dokumentieren, hält die deutsche Rechtsprechung noch immer an der kurios anmutenden Auffassung fest, dass die Existenz geopathogener Zonen wissenschaftlich nicht anerkannt ist und dass es daher auch keiner Schutzmaßnahmen bedarf.

Selbst durch etablierte medizintechnische Verfahren zur Diagnose von Geopathien (Störzonenerkrankungen), einer mit dem *Forschungspreis deutscher Heilpraktiker* ausgezeichnete Praxisstudie, mannigfachen ärztlichen Erfahrungs- und Forschungsberichten in der medizinischen Fachpresse und einschlägiger Literatur, ist sie nicht von der dogmatischen Auffassung abzubringen, es gäbe keine geopathogenen Zonen. Wir haben es hier mit einer Rechtsprechung zu tun, die auf einem Glaubensbekenntnis beruht, für das es keinerlei wissenschaftliche Grundlage gibt.

Ich empfehle meinen Lesern deshalb, sich aufgrund der in diesem Buch vorgestellten Fakten selbst ein Bild zu machen und vor allen Dingen die

Möglichkeiten der eigenen Überprüfung zu nutzen, die Ihnen mit diesem Buch an die Hand gegeben werden.

Wenn ich mit diesem Buch dazu beitragen kann, dieses Informationsdefizit ein klein wenig zu reduzieren und Impulse zu geben, was Sie zur Verbesserung Ihrer gesundheitlichen Situation tun können, dann hat es Buch seinen Zweck erfüllt.

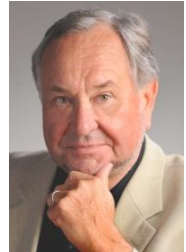
Hilfreiche Adressen:

Hier ist ein Leserservice sowie eine überschaubare Liste von Kontaktadressen zu finden, sowie Videos, Bezugsquellen, Seminare, Geopathologen-Berufsausbildung
(...)

Zum Autor:

Hanspeter Kobbe beschäftigt sich seit 1992 mit gesundheitsrelevanten Fragestellungen unter ganzheitlichen Aspekten.

Er gründete 1993 sein Institut in Celle und ist seitdem freiberuflich als Geopathologe, Baubiologe und Journalist tätig. Seit dieser Zeit erfolgten diverse Forschungsprojekte auf den Gebieten Geopathologie, Elektromog, Radiästhesie, Kybernetik und Vitalenergie. Die von ihm abgelegte Ausbildereignungsprüfung ist eine solide Grundlage für die Lehrgänge zur Berufsausbildung von Geopathologen, die in seinem Institut seit 1995 stattfinden, unter anderem mit Teilnehmern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. 1996 absolvierte er eine Heilpraktikerausbildung. Er ist Gründer des Berufsverbandes Freier Geopathologen sowie der Gesellschaft für Gesundes Leben und Dozent in der Heilpraktikeraus- und fortbildung sowie an Feng Shui-Institutionen.



Bisherige Veröffentlichungen des Autors (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

- Taschenbuch So schützen Sie sich vor Elektromog (Ratgeberbuch) im Verlag Hermann Bauer, Freiburg
- Gesundheitliche Gefährdung durch Elektromog; Zeitschrift „Sein“
- Artikel zum Thema Elektromog und Geopathologie, Zeitschrift Grenzenlos

- Wenn Orte krank machen (Fachstudie)
- Auswirkung von Handystrahlung auf das menschliche Blut (Laborstudie), Umweltmagazin „Kreise“
- Das Diagnose-Desaster: Wie geopathogene Zonen in Praxen medizinische Untersuchungsergebnisse verfälschen können, Zeitschrift CoMed
- Erdstrahlen – ein verkanntes Gesundheitsrisiko, Zeitschrift Gingko
- Elektromog kann teuer werden – Wertverlusten vorbeugen, Zeitschrift Schöner Bauen und Wohnen
- Tinnitus-Studie: Geopathogene Zonen und Elektromog als Ursache von Tinnitus-Symptomen, Zeitschrift CoMed
- Besser wohnen und schlafen ohne Störfelder Zeitschrift Wohnen und renovieren, (Fachstudie), Zeitschrift Pro Gesundheit
- Häufigkeit und Grad der Belastung durch geopathogene Zonen (sog. Erdstrahlen) und elektromagnetische Strahlung, Zeitschrift Pro Gesundheit
- Gesundheit – eine Frage des Standortes? Zeitschrift Pro Gesundheit

Online-Pressedienste / Thema Geopathologie

- Medizintechnik weist Erdstrahlenzonen, und deren Wirkungen nach
- Weltneuheit kommt aus Celle: Celler Umweltinstitut überrascht mit neuartiger Erdstrahlenabschirmung GEO-protect
- Haben Schlafstörungen, Tinnitus und Krebs die gleiche Ursache?
- Ist Gesundheit eine Frage des Standortes?
- Bauen ohne Elektromog- und Erdstrahlenabschirmung kann Folgen haben
- Notar bestätigt Erdstrahlenabschirmwirkung
- Gewerk Erdstrahlenabschirmung bei Hamburger Neubau
- Hamburg: Erster Neubau mit GEO-protect-Erdstrahlenabschirmstrich
- So sparen Sie Geld bei der Erdstrahlenabschirmung Ihres Hauses
- Bauherren und Architekten zeigen reges Interesse an Erdstrahlentest
- Gesundheitsrisiko von Wasseradern messtechnisch bestätigt
- Kinderwunsch scheitert an Erdstrahlen
- Erdstrahlen vergraulen Hotelgäste
- Wissenschaft beweist: Schlafplatz kann krank machen
- Härtetest für Erdstrahlenabschirmung
- Krank durch Strahlen? Neuartiger Abschirmstrich schützt mit nachweislicher

Wirkung

- Geopathologie - der kurze Weg in die Selbstständigkeit
- Geopathologie - ein faszinierender Gesundheitsberuf
- Wer hilft den Erdstrahlenkranken?

Online Pressedienste / Thema Elektrosmog

- Elektrosmog- und erdstrahlenfrei wohnen ist gar kein Problem
- Vergessenes Gewerk: Elektrosmog- und Erdstrahlenabschirmung kann Folgen haben
- Celler Umweltinstitut hilft bei Elektrosmog- und Erdstrahlenproblemen
- Elektrosensible können aufatmen
- Elektrosmog am Arbeitsplatz
- Elektrosmog kann teuer werden – Wertverlusten bei Immobilienkauf vorbeugen
- Elektrosmog schadet Lebensqualität und Gesundheit
- Elektrosmog: 370-fache Körperspannung durch Haus-Elektroinstallation

- Studie schreckt auf: Umweltbelastungen am Limit - Eltern belasten ihre Kinder mit Funktechnologie
- Elektrosmog- und Erdstrahlenvorsorge beim Bau
- Elektrosmog kann den Immobilienpreis drücken
- Wenn der Körper auf „Reserve“ fährt – Abgeschlagenheitssymptom und seine Ursachen
- So testen Sie Ihre Elektrosmogbelastungen ohne Messgerät
- Nelya-Elektrosmog-Entstörer überrascht die Fachwelt

Online Pressedienste / Thema Lebensenergie

- So bekommen Sie mehr Lebensenergie für Gesundheit und Leistungsfähigkeit
- Energetische Hausreinigung – Fremd- und Negativenergien erkennen und auflösen

Online Pressedienste / Thema Fremdenergien

- „Fremdenergien“ beeinträchtigen uns im Alltag

Thema Radiästhesie

- Pendeln – nützliche Hilfe im Alltag
- Pendeln in neuer Dimension

Interviews:

- Rundfunkinterview, Sender Freies Berlin (SFB)
- Rundfunkinterview, Mitteldeutscher Rundfunk (Magdeburg) mit Sigrid Vorpel
- Rundfunkinterview, RBB (Berlin / Potsdam)
- Interview Dr. Joachim von Hein, Presse online: Wenn der Körper auf Reserve fährt
- Interview Dr. Joachim von Hein, Presse online: Standortbedingte Schlafstörungen sind keine Seltenheit

Ein weiteres Buch von Hanspeter Kobbé

Was blockiert mein Leben?

Durch Lösung unbewusster Blockaden die eigene Lebensenergie vervielfachen. Eine Anleitung zum Selbstcoaching mit neuartigen Pendel-Analysekarten.

Schon vorgeburtlich und während unseres weiteren Lebens, speichert unser Unterbewusstsein fortwährend Informationen, Erlebnisse, Erfahrungen und Emotionen. Wir entwickeln daraus Rollen- und Verhaltensmuster, Ideale, Glaubenssätze u. v. m. Einflüsse von Mitmenschen, Medien, Informationen kommen hinzu. Behindern diese unser Streben nach Selbstverwirklichung, werden wir durch Blockaden unserer Lebensenergie zur Korrektur gezwungen. Schritt für Schritt erkennt der Leser eine Vielzahl überraschender Ursachen und deren Hintergründe, die durch geschilderte Praxisfällen den Realitätsbezug veranschaulichen.

Mit wenigen Affirmationssätzen sprengen Sie die Energieblockaden, die unerkannt in den Tiefen Ihres Unterbewusstseins schlummern und ihren Lebensweg erschwert haben. Sie erleben und überwachen, wie Ihr Potenzial an Vitalenergie nach jeder Blockadenlösung sofort zunimmt. Sie benötigen keinen Therapeuten. Sie selbst haben alles unter Kontrolle – von Anfang an. Endlich bekommen Sie die Kraft sich zu verwirklichen und das zu tun, was Sie immer schon wollten.

Durch informierte Nelya-Pendelanalysekarten gehen Sie in Resonanz mit Ihren Blockadethemen und beseitigen diese durch gezielte Affirmationssätze innerhalb von Minuten. In Einzelfällen verschwinden sogar körperliche Symptome.

Keywords:

Vitalenergie, Quantenphysik, Epigenetik, Schicksal, Bewusstsein, Ahnen, Karma, Nelya-Pendelanalysekarten



ISBN 978-3-948284-03-9
12,50€ (D), 16,40€ (AT)
MJP Verlag

Quellennachweise

- ¹ Endrös, Dipl.-Ing. Robert, *Die Strahlung der Erde und ihre Wirkung auf den Menschen*, 6. Auflage 1998, Günter Albert Ulmer-Verlag, Tübingen, ISBN3-924191-67-0
- ² Statistische Auswertung von Krebs-Sterbefällen von 1910 bis 1931 in Stettin durch Sanitätsrat (heute Amtsarzt) Dr. med. Hager; Quelle: Kopschina, Andreas: *Die Erdstrahlen als Krankheitsursache: erkennen-heilen-schützen*, AIG Hilbinger, 1990, ISBN 3-92-7110-16-7
- ³ Studie: *Einflüsse vermuteter Störzonen auf die Gesundheit und Leistung landwirtschaftlicher Nutztiere und Auswirkungen*, 51. Jahrgang/Nr. 10, 11, 12 vom 1. Oktober / 1. November / 1. Dezember 1996, S. 661-671; 722-729; 772-785
- ⁴ Expertise für die Bundesärztekammer Krankheitspezifische Ausprägung von Placeboeffekten, Autoren: PD Dr. med. Karin Meissner, Prof. Dr. med. Klaus Linde, München, 31.3.2013
- ⁵ Von Rosen, Dr. med. Freiherr Jürgen: *Häufigkeit und Erkennen der geopathologischen Belastung in der ärztlichen Praxis*, Tagungsband IV, Kongress der IAG, S. 46
- ⁶ Unter anderem bei der *Bergsmann-Studie Risikofaktor Standort 1994* und *Studie des Europäischen Zentrums für Umweltmedizin; Geopathogene Zonen im Wohnbereich und Stress*, im Auftrag der Niederösterreichischen Wohnbauforschung, 2007
- ⁷ Das Gutachten Stellungnahme zu elektrischen Leitfähigkeitsmessungen an einem Akupunkturpunkt (Indikatorpunkt Lymph 1) zum Nachweis geopathogener Störzonen und der Möglichkeit ihrer Abschirmung des Instituts für Biophysikalische Medizin, 55743 Idar-Oberstein, ist veröffentlicht auf der Homepage www.geoprotect.info
- ⁸ Auszug aus dem Artikel: Chronische Schmerzen – wie geht man diese sinnvoll an? von Dr. Ulrike Banis aus der Fachzeitschrift „Naturheilpraxis“, Ausgabe Mai 2004
- ⁹ Studie: Ortsabhängige und technische Strahlung als Ursache für chronisch therapieresistente Krankheiten – Eine Praxisstudie an 52 Patienten, Keßler, Dr. Rudolf, und Kopschina, HP Andreas; die Studie wurde ausgezeichnet mit dem Forschungspreis der Stiftung deutscher Heilpraktiker.
- ¹⁰ Bergsmann, Dr. Otto: *Risikofaktor Standort – Wissenschaftliche Untersuchung zum Problem der Standorteinflüsse auf den Menschen*, S. 13
- ¹¹ Prof. Stefan Gesenhues in Ochtrup „Ein Hausarzt packt aus“, Bild 28.5.2016, S.9
- ¹² Schimmel, Dr. med., Helmut W., Dr. med. dent.: *Bewährte Therapierichtlinien bei chronischen Erkrankungen*, Band 3, 6. Auflage 1993, S. 19
- ¹³ Russel, J. Reiter, Robinson, Jo: *Melatonin – Die neue Waffe gegen Alter und Krankheit*, S. 54-55. Droemer-Knaur-Verlag, 1996, ISBN 3-426-26882-5
- ¹⁴ Der genannten Veröffentlichung liegen zahlreiche internationale wissenschaftliche Studien zugrunde. Diese hier einzeln aufzuführen, würde den Rahmen des Quellennachweises übermäßig ausweiten. Interessenten stelle ich jedoch auf Anfrage gern eine Literaturliste zur Verfügung (überwiegend in Englisch).

- ¹⁵ Professor Gert Riethmüller, München, und Professor Ulf Rapp am Institut für Strahlenkunde und Zellforschung an der Universität Würzburg erhielten den *Robert-Pfleger-Preis* für ihre Krebsforschung. Fazit: Jede Krebserkrankung hat eine Genveränderung als Ursache, die spontan oder durch äußere Einflüsse, wie Strahlung oder Chemikalien, entstehen kann.
- ¹⁶ Ruden 2005, nach Buiting 2005
- ¹⁷ Hanusch, Prof. Dr. Karl-Heinz: *Immuntherapie – Krebsvorsorge und Krebsbekämpfung durch biologische Heilmethoden*, ECON Taschenbuch, ISBN 3-612-20171-9, S. 67
- ¹⁸ *Radiästhesie* ist ein Kunstwort bestehend aus den Wortteilen radius (lat.) = strahlen bzw. Strahlung und aistonomai (griech.) = fühlen. Gemeint ist die Wahrnehmung von Feldern und Schwingungsmustern, die mit Rute, Pendel, Tensor etc. angezeigt werden. Nach Prof. Dr. Dipl.-Ing. Konstantin Meyl kann es sich dabei um eine natürliche Resonanz handeln.
- ¹⁹ Ständig aktualisierte Liste der Erdbeben (seismischen Ereignisse) in Deutschland im Internet:
[http://www.bgr.bund.de/DE/Themen/Erdbeben-Gefaehrdungsanalysen/Seismologie/Seis-Online/Liste_D_1Jahr/li_d_1jahr_node.html](http://www.bgr.bund.de/DE/Themen/Erdbeben-Gefaehrdungsanalysen/Seismologie/Seismologie/Seis-Online/Liste_D_1Jahr/li_d_1jahr_node.html)
- ²⁰ Diese medizinischen Konzepte beruhen auf den Erkenntnissen der Quantenphysik und der Quanten- oder Energiemedizin. Köhler, Dr. med. Bodo: *Quantenmedizin. Energiemedizin, Informationsmedizin? Versuch einer Strukturierung*, CoMed 4-2009, S. 30 pp
- ²¹ Sheldrake, Prof. Rupert: *A New Science Of Life*, 1981, dtsh. Ausgabe: *Das schöpferische Universum – Die Theorie des morphogenetischen Feldes*, Neuauflage 2009, Ulstein Verlag, ISBN 978-3-548-37259-4
- ²² Häge, Walter: *Die Theorie vom morphischen Feld*, S. 7 (Downloadangebot im Internet)
- ²³ Handystudie von Kobbe-Tomson, 2005
- ²⁴ Ergebnis der geopathologischen Tinnitus-Studie 2012, von Kobbe, Weber, Anlauf
- ²⁵ Kommentar zum Grundgesetz v. Dr. Hans D. Jarass und Dr. Bodo Pieroth, Universität Münster; Bundesgerichtshof; Körperverletzung
- ²⁶ Warnke, Dr. Ulrich: *Quantenphilosophie und Spiritualität, der Schlüssel zu den Geheimnissen des menschlichen Seins*, Scorpio Verlag, ISBN 978-3-942166-17-1